02.10.2015 | www.magazin-forum.de | Beilage zu FORUM-Ausgabe 41

FORUM
DAS WOCHENMAGAZIN

52 Seiten Sonderbeilage

MODETRENDS FÜR DEN WINTER

ZEIT FÜR GEMÜTLICHKEIT

Mäntel werden jetzt extralang, Ponchos extraflauschig und auch sonst haben sich die Designer einiges einfallen lassen, um ihre Kollektionen wärmstens zu empfehlen

ALLES FÜR DEN MANN: Brillentrends, Winteranzüge, maskuline Accessoires und ein Fashion-Shooting mit Timo Wenzel und Taifour Diane zeigen Vielversprechendes für die kalte Jahreszeit

Entspannen Sie bei unseren

„WELLNESS-TAGEN AM BOSTALSEE“

im idyllischen Landhaus-Stil!

ARRANGEMENT

Diese Auszeit haben Sie sich verdient: erleben Sie Wellness-Tage am Bostalsee und nutzen Sie gleichzeitig unser Seehotel und das hauseigene Victor's Romantik Spa gleich nebenan!

- zwei Übernachtungen mit Frühstück
- zwei Abendessen jeweils als 3-Gang-Menu
- zur Begrüßung ein Glas Haussekt im Romantik Spa
- kuscheliger Bademantel auf dem Zimmer
- ein Genießerpeeling mit einer anschließenden Aromaöl-Rückenmassage
- eine Pediküre oder Maniküre mit anschließender Hand- oder Fußmassage
- Kaffee, Tee, Saft und Mineralwasser während der Anwendungen
- inklusive Eintritt in unser Schwimmbad mit Whirlpool, Sauna und Dampfbad

€ 264,00 pro Person im Standard-Doppelzimmer
€ 298,00 im Einzelzimmer

Victor's
SEEHOTEL
WEINGÄRTNER
★ ★ ★ ★

Bostalstraße 12 · D-66625 Nohfelden · Telefon +49 6852 889-0 · Fax +49 6852 81651 · info.nohfelden@victors.de · www.victors.de
Ein Unternehmen der Victor’s Residenz-Hotels GmbH · Kurfürstendamm 100 · D-10709 Berlin

40 Welche Brille passt zu welchem Mann?

30 Der nagelneue Philips Pro Curler im Test

32 Schmucke Sache: funkelnde Haarbänder

Wintertrends

DAS WHO IS WHO DER TRENDSETTER
Die namhaften Designer geben Saison für Saison vor, was den Modemarkt an Trends bestimmen wird. Wir stellen die unterschiedlichen Neuerungen vor. **4**

KUSCHELIG UMMANTELT
Ein Überblick über die angesagten Damenmäntel. **14**

DA FÜHRT KEIN WEG DRAN VORBEI
Trends kommen und gehen. Die einen sind kurzlebig und schaffen es von den Laufstegen nicht bis in die Läden. Wir stellen Ihnen hier echte, und vor allem tragbare Kassenschlager vor. **16**

Wer will ich heute sein?

EIN GUTES BAUCHGEFÜHL
Frauen im Babyglück sind etwas ganz Besonderes. Diesen Umstand stylisch zu gestalten, ist gerade im Winter nicht immer ganz einfach. Hier eine Orientierungshilfe. **24**

VOM BÜRO IN DEN CLUB
Eine After-Work-Party nach einem anstrengenden Arbeitstag? Mit nur wenigen gekonnten Handgriffen lässt sich das Business-Make-up in einen Abendlook verwandeln. **26**

SPAGHETTI-LOCKEN ADE
Um aus glattem Haar schnell eine natürlich wirkende Lockenpracht zu zaubern, hat Philips den brandneuen Pro Curler erfunden. Das Gerät im Test. **30**

Accessoires und mehr

EINMAL MIT EXTRAKICK, BITTE!
Was wären wir nur ohne Accessoires? Zwar nicht nackig, aber doch um einige Spielereien ärmer. Die ausgefallensten Outfit-Begleiter. **32**

LIEBLINGE DES WINTERS
Die wichtigsten It-Pieces der nahenden Saison auf einen Blick: Von der Stola über den Pullunder bis zu Handschuhen. **34**

Alles für den Mann

ZWISCHEN ELEGANZ UND EXTRAVAGANZ
Die neuen Anzüge für den Winter und was man dazu trägt. **36**

STILVOLL ZUM GENTLEMAN
Das gelingt ganz einfach mit den richtigen Accessoires. **38**

WAS IST DIE PERFEKTE BRILLE?
Vom notwendigen Übel zum modischen Akzent. **40**

JEDER LOOK EIN TREFFER!
Coole Klamotten für Herbst und Winter gibt's im „Stoffwechsel" in Saarbrücken. **42**

FORUM
DAS WOCHENMAGAZIN

Verlag:
FORUM Agentur für Verlagswesen, Werbung, Marketing und PR GmbH, Deutschmühlental, Am Deutsch-Französischen Garten, 66117 Saarbrücken, Telefon 0681-93613-2

Geschäftsführung:
Susanne Kleehaas (V.i.S.d.P.)

Verlagsleitung: Dr. Bernd Coen

Redaktionelle Umsetzung: Katharina Ellrich

Layout: Katharina Schwarz

FORUM erscheint wöchentlich freitags.
Der Einzelverkaufspreis beträgt 3,30 Euro.

Titelfoto: fotolia / solominviktor Fotos: Philips — iStock / Petar Chernaev — dpa

TONANGEBENDE ENTWÜRFE

DAS WHO IS WHO DER TRENDSETTER

Die namhaften Designer geben Saison für Saison vor, was zur jeweiligen Jahreszeit den Modemarkt an **Trends** bestimmen wird. Neben unübersehbaren Gemeinsamkeiten, zeichnen sich aber auch immer wieder ganz eigene Tendenzen und Neuerungen ab.

*Von **Tanja Rother***

Fotos: dpa (4)

PARIS EN VOGUE

Elegant, extravagant und nostalgisch chic: Das exklusive Modelabel Chanel verströmt mit der aktuellen Herbst- und Winterkollektion Pariser Fashion der 1950er- und 1960er-Jahre. Klassische Pencil Skirts, Faltenröcke und Tweed-Mäntel werden zum Teil mutig und dramatisch kombiniert und ergeben einzigartige Styles fürs 21. Jahrhundert. Die dominierenden Farben der „French Collection“ bilden Schwarz und Anthrazit sowie Bordeaux und tiefes Blau in Form von Karos und ähnlichen Mustern. Gegensätzliche Stoffe und Stile prallen aufeinander: Zu Pencil Skirts kombiniert Karl Lagerfeld aufgeblähte Oberteile im Bomberjacken-Stil mit 3D-anmutenden Oberflächen. Zum transparenten Organzarock gesellen sich Lederleggings. Wer es weniger spektakulär mag, konzentriert sich auf Chanels klassische Kostüme, Blazer und Mäntel im Tweedlook mit zeitlos schönem Schnitt und französischem Chic.
Lagerfeld macht bekanntlich keine halben Sachen. Und so war auch die Präsentation der Kollektion ein Gesamtkunstwerk. Die Location „La Brasserie Gabrielle“ – eine typisch französische Brasserie – passte par excellence zur dargebotenen Mode. Die Szenerie war spätestens vollkommen, als den Gästen vor der Show Café au Lait und Croissants gereicht wurden.

TIERISCH STATT BLUMIG

„Femme fleur“ war gestern! Wer im langsam nahenden Winter Dior trägt, ist „wilder, freier und dunkler“, sagt Designer Raf Simons. Seine Entwürfe verbinden die modebewusste, elegante Dame aus der Stadt mit der rauen, maskulinen Wildnis. Aus der „femme fleur“ steigt hiermit die „femme animale“ empor.

Dementsprechend dominieren Camouflage- und Tier-Muster an der Dior-Frau 2015/2016. Abstrakt gezeichnet wirken sie elegant und zurückhaltend; erst auf den zweiten Blick „animalisch“. Naturtöne wie Beige, Dunkel- und Fuchsbraun oder Caramel stehen mit den Klassikern Schwarz und Weiß im Vordergrund. Hier und da tauchen auch ein paar Farbtupfer auf, wie helles Blau, zartes Rosa oder ein kräftiges Orange.

Die neue Union von Weiblichkeit und Wildnis spiegeln auch die Materialien wider: Kamelwolle trifft auf feinste Seide und Cashmere auf groben Tweed. Die Schnitte sind gegensätzlich: Den hautengen Bodysuit mit Animal-Print paart Simons mit einem Oversize-Wollmantel. Damen-Kostüme wirken überdimensional geschnitten, während maskuline Jacquards femininere Formen zeigen. Und der absolute Hit: Glänzende, nicht enden wollende Vinyl-Overknees verleihen dem Dior-Winter-Style die Prise Sexualität, die die neue „femme animale“ ausmacht.

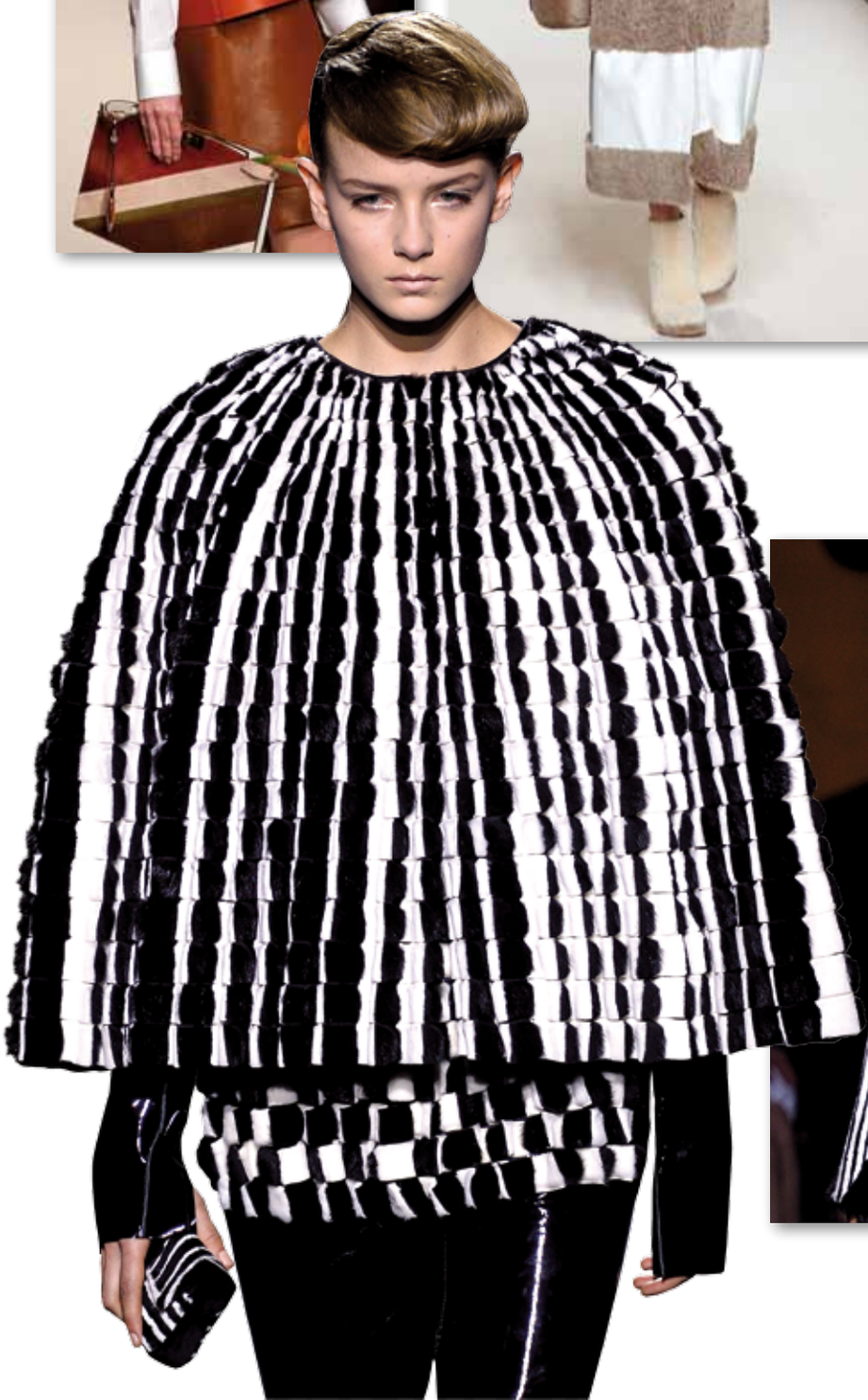
Fotos: dpa (7)

KÜNSTLERISCH WERTVOLL

Geometrische Zeichnungen, abstrakte Muster und gerade Linien sind die führenden Elemente der diesjährigen Fendi-Wintermode. Eine Hommage von Karl Lagerfeld an Kunst-Pionierin Sophie Taeuber-Arp, die Anfang des 20. Jahrhunderts auf der Höhe ihres Schaffens war.

Die abstrakte Kunst Taeuber-Arps arbeitet Lagerfeld in ein hypermodernes Gewand ein und beschert den Fendi-Kundinnen eine Modelinie voller Extravaganz und Exklusivität mit einer Prise Tiefsinn. Die Stücke kommen entsprechend sehr plastisch rüber: Übergroße Taschen auf Röcken, steife Westen mit ebenso großen, aufgenähten Taschen und farblich abgesetzte Stoff- und Fellbahnen machen aus jedem einzelnen Teil ein für sich wirkendes Kunstwerk.

Muster, Farben und Nähte kommen stets vertikal oder horizontal zum Einsatz. Ebenso charakteristisch und immer wieder präsent: XXL-Knöpfe an Jacken, Westen und Blusen. Die Farbpalette der exquisiten Materialien wie feinstes Leder, Seide und Pelz reichen von Weiß und Beige über Rot und Cognac bis hin zu Dunkelbraun und Schwarz.



UNKONVENTIONELL SÜSS

Miuccia Prada schafft es wie kaum eine andere Designerin, mit ihren Styles kleine Erdbeben in der Modewelt auszulösen. Die Prada Winterkollektion ist eine Aneinanderreihung von Highlights mit Sixties Flair und süßem Chic, die aus jeder ihrer Kundinnen eine Stil-Ikone macht.
Prada grenzt sich scheinbar gern vom gängigen Schönheitsideal der Frau ab. Die unkonventionellen Kombinationen von Materialien und Schnitten fallen genauso ins Auge wie die leuchtenden Farben: von Zartrosa über Sorbetgelb und Babyblau bis hin zu Curry und Pistaziengrün bietet das Modelabel in diesem Winter ein farbenfrohes Spektakel. Die Schnitte lehnen an niedliche A-Linien-Looks aus Flower Power-Zeiten an, mit eigener Prada-Handschrift: Die Ärmel sind ein Stückchen eingekürzt, ebenso die Schlaghosen, die Seidenblusen werden von extra-spitzen Kragen geziert und Tweedmäntel tragen lange, schmale Fellstreifen als Verzierung. Für Blazer, Baby-Doll-Kleider, Kostüme und Mäntel setzt Miuccia Prada einen neoprenähnlichen, plastisch wirkenden Stoff ein, der herrlich mit den bunten Farben und dem niedlichen Schnitt divergiert. Darüber hinaus kommen Seide, feinstes Straußenleder und warme Tweeds zum Einsatz.

Fotos: dpa (8)

NATUR VERSUS KULTUR

Italienisches Flair gepaart mit deutscher Wertarbeit: Das Modehaus Riani aus dem Schwabenland macht Mode für „Frauen, die mitten im Leben stehen“, wie es über sich selbst sagt. Die Looks für den kommenden Winter vereinen Alltags- und Officetauglichkeit mit einer Art souveränem Luxus.

Getreu dem Slogan „Natur versus Kultur“ kombiniert Riani Kuscheliges wie Wolltweed, Lammfell oder Alpaka- und Cashmerestrick mit kalten Elementen. So tauchen immer wieder glamourös schillernde Pailletten, metallisch glänzende Materialien und gelackte Oberflächen auf. Die Schnitte sind mal cool und urban, mal figurbetont und schmeichelnd, mal im ultracoolen „Great Britain“-Look der frühen 70er-Jahre. Schmale Blazer und kastige Overcut-Jackets werden zum Beispiel zur weiten Marlenehose, Mencut- oder Pencilpants kombiniert – oder deutlich femininer mit Bleistiftrock oder ausgestellt schwingenden Modellen.

Pastellige Regen-, Erd- und Eistöne, ruhige Neutrals und romantisch anmutende, ethnisch inspirierte Prints geben zum einen den (Farb-)Ton an. Darüber hinaus sorgen kräftige Violett- und maskuline Militaryfarben für gewisse Statements genauso wie märchenhafte Kolibriprints und verwunschene Blumenjerseys.

HAUTENGE ILLUSIONEN

Das Familienunternehmen Missoni bleibt seiner Tradition in Form von gestrickten Zick-Zack-Mustern selbstverständlich auch in der Winterkollektion 2015 treu. Doch irgendwie auch nicht! Designerin Angela Missoni gelingt es, die charakteristischen Zacken-Styles immer wieder neu zu definieren und überraschende Looks zu kreieren.

Metallisch glänzende, transparente Elemente und neuartige Jacquard-Stoffe spannen den Bogen von der Tradition ins Hier und Jetzt. Missonis Looks reichen dabei locker an optische Täuschungen heran: dreidimensional anmutende Marmor-Adern, die auf dem Körper eng anliegend wie Tattoos wirken; farbige verschwommene Linien, die an reflektierendes Sonnenlicht auf dem Grund eines Swimmingpools erinnern; großflächig gescheckte Prints, ähnlich wie Satellitenaufnahmen eines Wolkenbandes aus dem Weltall. „Trompe-l'œil" bezeichnet Angela Missoni selbst diesen Effekt – also diejenige Kunst, die dem Auge eine Dreidimensionalität vortäuscht. Im Vergleich zu anderen Modelabels darf sich die Missoni-Kundin in diesem Winter über farbenfrohe Designs freuen. Zwar sind die Klassiker Schwarz, Braun und Beige auch vertreten – die sagen wir mal „saisonbedingten" Must-Haves – doch kommen genauso pastelliges Grün, Rosa und Blau sowie kräftiges Rot, sattes Violett und leuchtendes Orange zum Zuge.

Fotos: dpa (5)

RUF DER WILDNIS

Zurück zur Natur! Die Kenzo-Kundin trägt in diesem Winter Mode, die in den Tiefen des Waldes ihre Inspiration findet. Die Designer Carol Lim und Humberto Leon zelebrieren mit ihren Entwürfen „ein Kollektiv, dessen Behausung die Wildnis“ ist.

Die Entwürfe erinnern entfernt an „echte“ Outdoorkleidung; so besitzen diverse Oversize-Capes abnehmbare Trichterkragen und verstellbare Kordelzüge. Und Hosen, Ponchos und Anzüge weisen immer wieder kontrastfarbige Einsätze in leuchtendem Gelb oder strahlendem Weiß auf. Diese kommen auf den eher dunklen Grundfarben wie Bordeaux, Schwarz oder Flaschengrün mit Blumenprint besonders schön zur Geltung.

Das Designer-Duo interpretiert die Stücke futuristisch und verleiht ihnen mit abstrakten Formen, asymmetrischen Schnitten und feinsten Materialien die nötige Exklusivität und Raffinesse. Georgette, Satinjacquard, Chiffonseide, Lammfell und Mohair sind die Materialien, die die Kenzo-Kundin in diesem Winter schmücken und wärmen.

SPITZEN-MODE

Anmutig, sinnlich und ein bisschen mystisch präsentiert sich die diesjährige Wintermode aus dem Hause Valentino. Romantisch fallende Kleider, fantasievolle Farbmuster und viele Schwarz-Weiß-Kombinationen dominieren im kommenden Valentino-Winter.
Ein Highlight der Kollektion sind diverse Kleider und Mäntel aus einem einzigartigen Spitzenstoff, dem Fusion Lace. Dieses Material wird mittels eines Hitzeverfahrens hergestellt, bei dem drei Spitzenarten miteinander verbunden werden: Light Lace, St. Galler Spitze und Makramee. So entsteht ein extravaganter, orientalisch angehauchter Look. Damit kann sich seine Besitzerin zahlreicher Hingucker sicher sein.
Die Kleider weisen die typische Valentino-Silhouette auf: Rundhalskragen, tailliert und der Rock A-linienförmig bis zur Wade reichend. Die Stoffe sind aufwendig gearbeitet und bezaubern durch fragile Muster und feine Details: zum Beispiel mit gepunktetem Point d'Esprit und plissiertem Tüll (kurzes elfenbeinfarbenes Plisseekleid), mit Seidengeorgette und farblich abgesetzten Paspelierungen (langes schwarzes Kleid mit weißen Plissees) oder bedrucktem Couture-Krepp (verschiedene Kleider und Röcke).

Fotos: dpa (4)

FORUM
DAS WOCHENMAGAZIN

Unsere Welt

FORUM bringt, was wir Saarländer lesen wollen.
Jeden Freitag neu. FORUM ist unsere Welt.

Jeden Freitag
am Kiosk!

NEUE MANTELMODELLE

KUSCHELIG UMMANTELT

Ein Überblick über die angesagten Damen-Mäntel der **Winter-Saison 2015/2016**.

Angesichts der breiten Modell-Palette, mit denen die Designer diesen Winter in Sachen Damen-Mänteln aufwarten, lohnt sicherlich ein Blick in den eigenen Kleiderschrank. Denn dort könnte ein Prachtstück vergangener Tage warten, das in Kombination mit pfiffigen Accessoires oder aktuellen Outfit-Details zu einem hippen Coat verwandelt werden kann, mit dem frau voll im Trend liegt. Zumal neben Klassikern wie Kaschmir-, Kamelhaar- oder Leder-Mänteln sowie dem unverwüstlichen Parka auch Retro-Pieces mit Leo-Print oder im Seemanns-Look (Reefer-Jackets bei Chloé, Nina Ricci oder Michael Kors) derzeit wieder en vogue sind. Neu sind hingegen die Quilting-Coats mit ihrer Plumeau-ähnlichen Aufmachung (von Hermès oder Max Mara).

ÄRMELLOS Ob ärmellose Mäntel an kalten Wintertagen die ideale Wahl sind, wird jede Lady selbst entscheiden müssen. Einige Designer mit Victoria Beckham, Christian Dior, Roberto Cavalli, Acne Studio, Chalayan und Marc Jacobs an der Spitze haben jedenfalls diese ungewöhnliche Coat-Variante auf ihren Catwalk-Shows präsentiert.

OVERSIZE Ultra-weit geschnittene Mäntel hatten schon im Winter 2014 Hochsaison. Der Trend hält auch 2015/2016 an. Wobei in Sachen Länge, Farben, Material oder ausgefallenen Details wie XXL-Kragen, übergroßen Taschen oder ausgestellten Ärmeln für jede Frau etwas dabei sein dürfte. Uns haben besonders die Menswear-inspirierten Pieces von Nina Ricci, Chanel, Balenciaga, Vivienne Westwood, DKNY, The Row oder Badgley Mischka gefallen.

BODENLANG Longline Shapes, die fast bis auf den Boden reichen, sind besonders angesagt bei Zac Posen, Maison Margiela, Emilio Pucci, Dries Van Noten oder Fausto Puglisi.

SPORTS-COATS Im Zuge des unaufhaltsamen Vordringens des Sportiven in der High Fashion haben einige Labels auch entsprechende Mäntel aus neuen Materialien wie Fake-Denim oder mit gebürsteten beziehungsweise geschichteten Oberflächen neben wärmenden Polsterungen entwickelt. Dank abnehmbarer Kapuze, Kragen oder sogar diverser Layering-Schichten kann der Mantel dem jeweiligen Look optimal angepasst werden. Ein neuer Casual-Chic, den Marken wie Christopher Raeburn, Rag & Bone, Antonio Berardi oder Richard Chai Love garantiert salonfähig machen werden.

CAPES/PONCHOS: Waren wir letztes Jahr noch etwas skeptisch, ob das Comeback von Capes oder Ponchos in der Damenmode wohl dauerhaft sein würde, so ist nun zu konstatieren, dass diese Mantel-Varianten inzwischen in zahlreichen aktuellen Kollektionen vertreten sind. Vor allem an Herbsttagen dürften sie eine perfekte Alternative zu Jacken und klassischen Mänteln darstellen. Zumal statt Wolle oder Pelz inzwischen auch andere, wetterbeständigere Materialien verarbeitet werden. Die Farbpalette reicht von Rot über Pink und Blau bis hin zu Beige. Wer sich ein Cape oder einen Poncho zulegen möchte, sollte einfach mal bei Versace, Lanvin, Chanel, Vionnet, Gareth Pugh, Tommy Hilfiger, Marc Jacobs oder Emilio Pucci vorbeischauen.

TWEED/VELVET Da Tweed und Samt die beiden Mega-Trends in der Damen-

Fotos: dpa (4)

Ponchos, hier bei Burberry Prorsum, mit Fransen und Ethnomuster sind Winter-Lieblinge.

Lange Patchwork-Mäntel (links) oder Parka mit Pelz wie aktuell bei Roberto Cavalli sind im Trend.

mode dieses Winters darstellen, gibt es natürlich auch jede Menge neue Mäntel aus diesen beiden Materialien. Schottenstoff-Coats gibt's beispielsweise von Alexander Wang oder House of Holland. Kariert in Sachen Mänteln geht es aber auch zu bei Chanel, Miu Miu, Acne Studios oder Roland Mouret.

FRANSEN/FEDERN/ANIMAL-PRINTS Statt nur an Taschen, Blusen oder Röcken sind diesen Winter Fransen und Federn als Schmuckdetails auch an Mänteln zu bewundern, beispielsweise bei Donna Karan, Ralph Lauren oder Roberto Cavalli. Natürlich spielt Leo die erste Geige bei den Mantel-Print-Mustern dieses Winters. Bei Roberto Cavalli nicht weiter verwunderlich, aber auch Saint Laurent, Louis Vuitton, Miu Miu oder Red Valentino setzen voll auf die Raubkatze.

FARBENFROH Die Vorgabe, dass Wintermäntel eher in gedeckten, warmen Farben daherkommen sollen, ist längst überholt. Stattdessen schickten renommierte Designer ihre Models in Knallfarben über den Laufsteg. Bei Miu Miu, Donna Karan, Fausto Puglisi oder Versace war es Gelb, bei Christian Dior oder Dolce & Gabbana Grün, bei DKNY, Oscar de la Renta oder Saint Laurent Blau und bei Max Mara Pink.

MONOCHROM Statt auf Kontraste zu setzen, haben einige Designer Komplett-Outfits entworfen, bei denen Mantel und Unterkleidung die gleichen Materialen und Muster aufweisen. Beispielsweise Chanel, Kenzo, Dolce & Gabbana oder Akris.

MATERIAL-MIX Es muss gar nicht immer ein Patchwork-Look entstehen, wenn verschiedene Materialien, wie Wolle, Leder oder Pelz miteinander bei einem Mantel kombiniert werden. Wenn alles in einheitliche Farbe getaucht ist, wirkt der Coat raffiniert und ruhig zugleich. Zu sehen beispielsweise bei Modellen von Nina Ricci, DKNY, Carolina Herrera oder Marco De Vincenzo.

PELZ-MÄNTEL Tierschützern zum Trotz, zählen Pelzmäntel unverändert zu den Lieblingsstücken vieler Designer in ihren Winterkollektionen. Karl Lagerfeld schwelgt für Fendi geradezu in Prunk-Coats aus Zobel, Nerz oder Chinchilla. Auch bei Jason Wu, Calvin Klein, J. Mendel, Michael Kors oder Rodarte wird frau etwaige Pelz-Gelüste stillen können. Dass Fake-Fur mindestens ebenso gut aussehen kann, beweist wieder mal Stella McCartney mit bezaubernden Mänteln in Schwarz und Weiß.

Peter Lempert

DA FÜHRT **KEIN WEG** DRAN VORBEI

Trends kommen und gehen. Die einen sind kurzlebig und schaffen es von den Laufstegen nicht bis in die Läden. Andere wiederum, wie die Folgenden, sind echte und vor allem **tragbare Kassenschlager**.

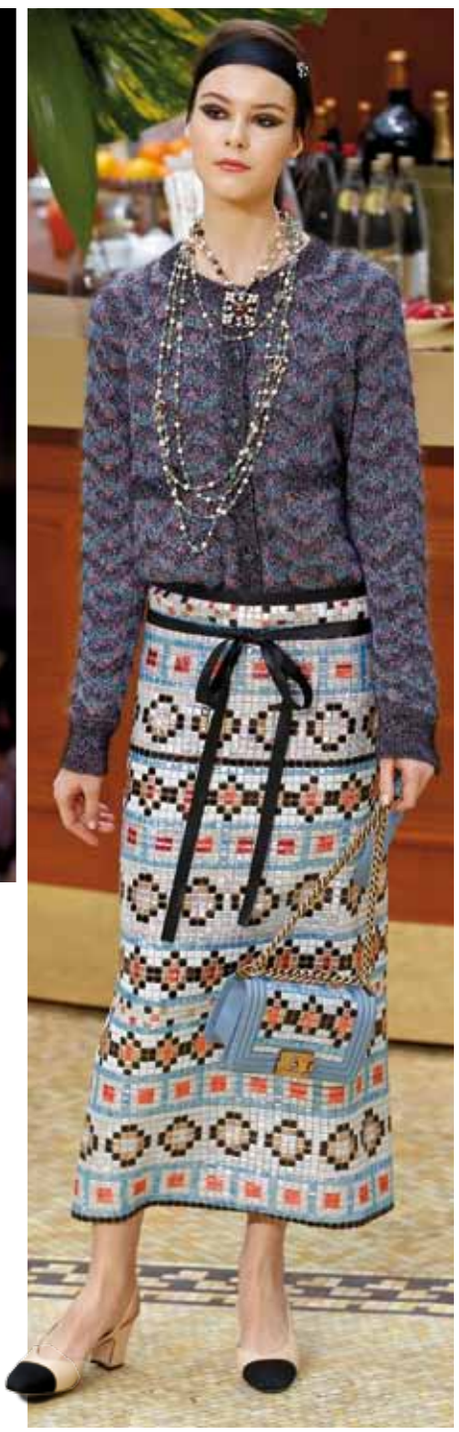
*Von **Katharina Ellrich***

Mustermix in einem Kleid in der Christian-Dior-Kollektion.

Geometrische Seventies-Muster bei Raf Simons für Dior.

MUSTER, MUSTER, MUSTER

… soweit da Auge reicht. Die Designer treiben es im Herbst-Winter nicht nur bunt, sondern auch wild. Auf den aktuellen Kleidern und Hosen finden sich florale, geometrische und klassische Hahnentritt-Muster, über und über auch grafische Drucke, die vor allem an die 60er- und 70er-Jahre erinnern. Sie werden teils wagemutig miteinander gemixt. Da die Farbwahl derzeit aber eher gedeckt ist, lassen sie sich in der kalten Jahreszeit bestens miteinander kombinieren.



Karl Lagerfeld designt ein kachelartiges Muster auf Röcken.

Fotos: dpa (5) — Zalando.de (2)

Das blaue Wunder konnte der Zuschauer bei Capara erleben.

Strickpullover von Glamorous und Rock von Zalando Essentials über Zalando.de.

AZUR-OH!

Blau knallt jetzt voll rein. Und wohl dosiert eingesetzt, wirkt der strahlende Ton eines Azur- oder Königsblaus wie ein wahrhaftiger Stimmungsaufheller an trüben Tagen. Dieser Blauton passt nämlich ideal zu einem eher hellen Winterteint und lässt sich wunderbar mit sämtlichen Grautönen, aber auch mit Camel im Winter kombinieren. Für jene, für die Rot wirklich Alarmstufe bedeutet.

Hien Le zeigt auf der Berliner Fashion Week viel Azurblau.

Bei Nina Ricci wird der Pelz stückchenweise zum Ganzen.

Echter Fake: Mütze von Even & Odd und Parka mit Fell von Diesel. Beides online bei Zalando zu bestellen.

Marina Hoermanseder bestückt die Models nicht nur mit Pelz-Stolen ...

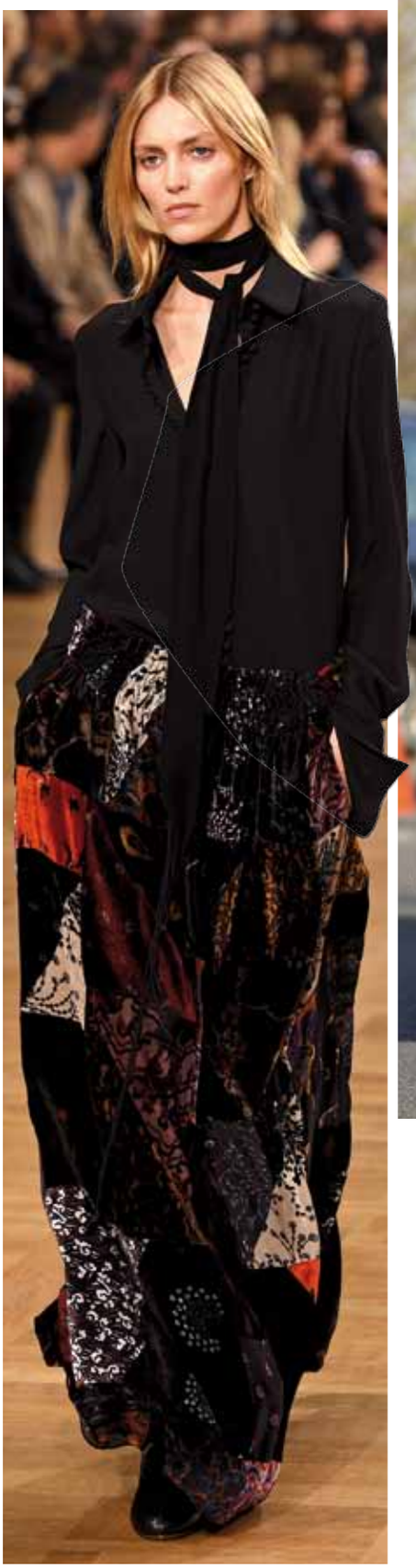
Bei Riani kommt Fake Fur in Form eines Pullovers.

IST DAS FLUFFIG!

Pelze und Felle plustern sich zur Bestform auf. Zurückhaltung war gestern und die Damenwelt braucht sich, egal ob mit Echtpelz oder Fake-Fur nicht mehr um ein Gramm hier oder da zu viel Gedanken machen. Denn die voluminöse Silhouette, die diese Trendteile bilden, verzeiht jedes Pölsterchen. Ein weiterer Vorteil ist, dass sie im Herbst- und Winter mollig warm halten. Allein schon deren Anblick lässt uns Wärme ums Herz verspüren.

... sondern auch mit einer Art Pelzmütze mit Schal.

Fotos: dpa (7) – Zalando.de (2)



Hat was von Gipsy-Look: Patchwork-Maxirock bei Chloé.

Patchwork-Material-Mix mal anders trägt Streetstylerin Nicole Warne.

STÜCKCHENWEISE

… entsteht aus vielen kleinen Teilen ein Ganzes. Neu ist die Patchwork-technik nicht. Aber vor allem beim Modehaus Chloé wird das Flickenmuster auf moderne Art und Weise wiederbelebt. Hier entsteht sprichwörtlich aus Kleinem etwas Großes. Denn gerade extralange Cardigans, Ponchos, Capes oder Maxikleider erfreuen sich in der Herbst-Winter-Mode stetiger Beliebtheit. Und auch das erinnert an das Comeback der 70er-Jahre.

Fashion-Ikone Anna Dello Russo trägt einen „geflickten“ Mantel.

Winter-Wärmer par excellence: der bodenlange Mantel bei Chloé.

Wollig und warm ist dieser Cardigan. Poncho-Mix bei Biagiotti.

SO LANG, SO GUT

Was wir im Winter nicht wollen ist vor allem eins: frieren. Gerade bei zu kurzen Jacken ist es besonders unangenehm und auch wenig gesundheitsförderlich, wenn die Jacke zu kurz ist und es an den empfindlichen Nieren zieht. Abhilfe schaffen da nicht nur die extralangen Mäntel. Auch Cardigans sind jetzt beinahe bodenlang. Ein bisschen so, als hätte man die Kuscheldecke immer dabei. Ein Frauentraum wird wahr.

In Strick ist man immer Schick, vor allem im lässigen Longcardigan.

Fotos: dpa (5) — Zalando.de (2)

Bei Paul Smith verschwimmen die Geschlechtergrenzen.

Die Blusen mit schmalen Schleifen von Mango sind über Zalando.de zu haben.

MACH MAL MASKULIN

Flache Schuhe setzten sich in der Damenmode vor allem zum Wohl geplagter und geschundener Füße mehr und mehr durch. Passend dazu gibt es nun auch haufenweise Designerteile, die die maskuline Seite einer jeden Frau zum Vorschein bringen, ohne dabei an Weiblichkeit einzubüßen. Denn auch beispielsweise mit Hosenanzügen verhält es sich wie mit hohen Ausschnitten – was man alles nicht sieht, kann noch interessanter machen…
Also, entdecken Sie den Mann in sich, vielleicht mit einer coolen Hemdbluse, einem Sakko mit Schulterpolstern, einer Bluse mit Schleife oder einer Krawatte zum Business-Outfit.

Maskulin angehauchte Stücke passen prima zu hohen Schuhen.

Bei Giorgio Armani sehen Modefans nur eins: rot, rot, rot.

Kurzmantel (Benetton) und Kleid (Chi Chi London) leuchten jetzt in Rot (bei Zalando.de).

EIN LODERNDES FEUER

Wie es schon in dem allseits bekannten Volkslied besungen wird, so verfahren auch zahlreiche Designer in diesem Winter: Rot, rot, rot sind alle meine Farben, rot, rot, rot ist alles was ich mag. Egal ob Kirschrot, Weinrot oder hellere Nuancen – die Signalfarbe ist dominanter Bestandteil vieler Kollektionsteile. Wem der All-over-Look zu viel ist, kann sich selbstverständlich einige Einzelteile rauspicken und gerne auch mit zurückhaltenden Tönen mixen.

Auch ein Accessoire in Knallrot hat einen Wow-Effekt.

Fotos: dpa (4) – Zalando.de (4)

Rike Feurstein kombinierte bei der Fashion Week in Berlin …

Das Ethno-Muster der Weste von Lascana ist genauso angesagt wie der Missoni-Rock bei Zalando.

WIE YIN UND YANG

Schwarz-Weiß-Malerei muss nicht unbedingt immer schlecht sein. Vor allem, wenn man einen Blick auf die aktuellen Kollektionen der Designer wirft. Da werden nicht nur weiße Oberteile zu schwarzen Hosen oder Röcken kombiniert, nein, es wird ein vielfältiger Mustermix betrieben. Vor allem auch innerhalb eines Kleidungsstückes. Der Look verbindet klassische Elemente miteinander und ist doch irgendwie extravagant. Auch bei Accessoires, Schuhen und Taschen wird konsequent auf andere Farben verzichtet.

… schwarz-weiße Muster bevorzugt mit einem Senfgelb.

EIN GUTES BAUCHGEFÜHL

Frauen im Babyglück sind etwas ganz Besonderes: Sie besitzen eine einmalige Ausstrahlung und eine besondere Schönheit. Dieses „Naturphänomen“ kann frau mit **stylischen Kleidern und hübschen Accessoires** ganz wunderbar unterstreichen und so diese besondere Zeit noch ein bisschen besonderer machen, was im Winter nicht immer ganz so leicht ist.

Zum Glück sind die Zeiten vorbei, in denen werdende Mamis in unförmigen und altmodischen Gewändern herumlaufen müssen! Babybauch zeigen ist voll im Trend. Und das auch in der kalten Jahreszeit. Damit beim Trendysein weder Mama noch Baby frieren, bieten zahlreiche Winterkollektionen tolle Jacken, Oberteile und Hosen, die den süßen Babybauch gekonnt in Szene setzen und dabei mollig warm halten.

Das Wichtigste im Winter ist doch für uns alle: ein wärmender Mantel! Ohne Bibbern über den Weihnachtsmarkt schlendern oder einen schönen Spaziergang durch den Schnee genießen… herrlich! Genial sind hier trendige Winterjacken, die „mitwachsen“: Sie besitzen vorn einen Stoffeinsatz und zwei parallele, durchgehende Reißverschlüsse. In der „Hochphase“ der Schwangerschaft erhöht ein zirka zehn bis 15 Zentimeter breites Stoffteil, das zwischen den Zippern liegt, den Umfang der Jacke. So passt der Babybauch gut darunter und wird schön warmgehalten. Nach der Schwangerschaft kann das Stoffteil einfach herausgenommen und die Jacke ganz normal weitergetragen werden.

Diese Umstandsjacken gibt es zum Beispiel mit kuscheliger Daunenfüllung, in trendiger Glanzoptik oder im

Parka-Look mit Kapuze und weichem Fellimitat-Besatz. Ein hübscher Gürtel in Taillenhöhe und diverse Gummizug-Bänder geben den Mänteln eine feminine Silhouette und eine schöne Passform (zum Beispiel Daunenjacke „Malina“ oder Outdoormantel „Kalinda“, beides bellybutton). Manche Modelle besitzen sogar zusätzlich einen einzippbaren Stoffeinsatz mit angenähter Tragefunktion. So kann die Mama das Kind nah an ihrem Körper tragen, Augenkontakt halten und das Baby wärmen (beispielsweise Daunen-Känguru-Jacke von Go-Future with Love auf dawanda.com).

Besonders praktisch und auch voll im Trend sind Ponchos und Kimonomäntel. Ihr lässiger Schnitt ist superbequem, sie lassen sich schnell überwerfen und machen aus jedem Look ruckzuck ein modisches Highlight – ob mit Babybauch oder ohne! Besonders stylisch sind derzeit Oversize-Ponchos mit Ethno-Print, in warmen und dunklen Farben sowie natürlich der Klassiker Schwarz (auch gern in Kombination mit Weiß). Fledermausärmel, Fransen an den Abschlüssen und eine Wasserfallsilhouette sind typische Merkmale der diesjährigen Poncho-Mode. Der Jahreszeit angemessen kommen kuschelige Merinowolle, Jacquard-Tweeds und Strickmaterialien zum Einsatz (von EDC und Ivko). Die stylischen Überwürfe sind auch beim Stillen eine praktische Sache: spezielle Still-Ponchos lassen sich mit Druckknöpfen an der Schulter öffnen und schließen, sodass Mama und Baby beim Stillen vor neugierigen Blicken geschützt sind wie beim 3-in-1-Still-Poncho „Madison“ auf mamarella.com. Apropos drei in eins: Ponchos sind äußerst vielseitig! Sie können flugs zu Stolas, Tüchern oder zur kuscheligen Decke umfunktioniert werden.

In diesem Winter auch sehr beliebt und für werdende Mamas sehr praktisch, aber nicht so „mächtig“ wie ein Poncho: der Cardigan. Im Winter am liebsten als warmer Longstrick-Cardigan kann er nach Belieben offen oder geschlossen getragen werden und umschmeichelt den Bauch sanft. Auch hier sind eine Wasserfallsilhouette und asymmetrische Schnitte en vogue. Viele Modelle besitzen ein Gürtelband, das über der Empire-Linie geschlossen wird und den Babybauch schön in Szene setzen (wie von Cardigan „Anna“ auf mamarella.com)

Jeans-Fans kommen übrigens während der Schwangerschaft voll auf ihre Kosten und müssen nicht auf ihre Lieblingsklamotte verzichten: Egal ob skinny oder super skinny, boyfriend-cut, skinny ankle oder bootcut – es gibt alle stylischen Formen und Waschungen, die frau sich nur wünschen kann. Damit die Hosen trotz Babybauch bequem und gut sitzen, ist die Leibhöhe extra niedrig geschnitten, und zum Teil sind die Jeans seitlich am Bund mit Elastikeinsätzen versehen, sodass sie alle Bewegungen gut mitmachen und weder Mama noch Baby kneifen. Viele Denim-Hosen besitzen außerdem ein angenähtes Stretchband, das über den Bauch gestreift wird und für einen guten Sitz und ein angenehmes Tragegefühl sorgt (zum Beispiel von ACE auf Zalando.de) Andere Jeans haben ein unter dem Bauch sitzendes, weiches Jerseyband, das ebenso als stützendes Element den Tragekomfort erhöht (zum Beispiel Umstandsjeans „Angie“ slim fit auf mamarella.com).

NICHT EINFACH NUR PRAKTISCH

Auch für besondere Anlässe gibt es stylische Mode für werdende Mamis! Von der Brautmode über Abendkleider bis hin zum Business-Look kann sich Frau mit Babybauch jederzeit eines trendigen Auftritts sicher sein. Wie wäre es zum Beispiel mit einem schönen Etuikleid für die bevorstehende Weihnachtsfeier? Weiche Materialien wie Viskose und Wolle sorgen für eine angenehme Passform und ein schönes Tragegefühl. Ein schmaler Gürtel in der Taille, der am Rücken gebunden wird, betont den Babybauch und formt eine schöne Silhouette (zum Beispiel von Zara). Doch es geht natürlich auch noch eleganter: zum Beispiel mit einem romantisch altrosé-farbenem Cocktailkleid von Mleboni. Das leichte, Knieumspielende Kreppgewebe schmeichelt der Figur und passt sich so dem Babybauch perfekt an. Der obere Bereich des Kleides ist mit schwarzer Spitze besetzt und ein toller Hingucker. Fürs Büro bietet sich das tiefrote Langarm-Blusenkleid aus dem Hause Mlblair an, das dank seitlichen Elastikeinsätzen besonders bequem sitzt und jede Bewegung mitmacht. Der schwarze Umlegekragen und die schwarze Rückenpartie sind ein toller Kontrast zum markanten Rot.

Den Parker gibts von Esprit Maternity extra für werdende Mütter.

Strickkleid von Mama Licious und den Parker auch über Zalando.de.

Auch hier betont ein Gürtel, der seitlich oder auf dem Rücken gebunden werden kann, den süßen Babybauch (beides über Zalando.de).

Fazit: Jede Frau kann sich in den aufregendsten zehn Monaten ihres Lebens wohlfühlen und gleichzeitig chic und trendy sein! Genießen Sie diese Zeit mit toller Mode und einem guten Bauchgefühl.

Tanja Rother

Fotos: fotolia / Halfpoint – Zalando.de (2)

VOM BÜRO IN DEN CLUB

Mayte Radek stand Modell für die zwei blitzschnellen Styling-Varianten.

Eine After-Work-Party nach einem anstrengenden Arbeitstag? Mit nur ein paar wenigen, gekonnten Handgriffen lässt sich jedes Business-Make-up in einen aufregenden Abendlook verwandeln. Wie das funktioniert verraten die Experten des Frisörsalons „Dirk Lange“ in Saarbrücken. Exklusiv für FORUM kreieren Make-up-Artist Michael Klein und Frisörin Laura Lunetta **zwei trendige Party-Looks** im „Natural-Stil“ und „Art-Stil“ zum nachstylen. Modell steht Yoga-Lehrerin und Outdoorsportlerin Mayte Radek.

NATURAL-LOOK HAARE Benötigt werden ein Glätteisen, eine Handvoll Haarspangen, ein Thermo- und Haarspray. Dauer: drei Minuten. Wer allerdings nicht mit Locken gesegnet wurde, sollte etwas Zeit für die Vorbereitung einplanen.

Die Haare werden vorsichtig durchgekämmt und die Spitzen mit Thermo-Spray eingesprüht. Das dient übrigens nicht nur zum Schutz der Haare, sondern verleiht späteren Locken etwas mehr Halt. Anschließend werden die Haare in Strähnen unterteilt und voneinander abgetrennt. Bevor der Lockenstab zum Einsatz kommt – die Locken werden von unten nach oben gedreht – steckt man die restlichen, nicht benötigten Haarsträhnen mit Haarspangen ab und macht sich an die Arbeit. Das Eindrehen der Haarsträhnen mit dem Glätteisen erfolgt von innen nach außen. Dabei wird das Glätteisen – jede Strähne wird nur ein einziges Mal umgewickelt – bei der fertigen Locke einfach herausgezogen. Sobald die unteren Strähnen fertig sind, legt man die nächste Haarreihe frei und dreht diese ein. Das geht solange, bis alle Haare die gewünschte Wellenform erhalten haben. Dann geht es auch an die Hochsteckfrisur. Hierfür wird die Strähne über der Stirn leicht toupiert – das verleiht der Frisur mehr Fülle und eine gewisse Leichtigkeit – und anschließend mit den Haarnadeln festgesteckt. Auch der Oberkopf wird leicht toupiert und die Strähnen zu einem lockeren Dutt am Kopf festgesteckt. Dabei werden die Seiten leicht angekämmt und mit Haarspray fixiert. Zum Schluss wird die Frisur mit den Fingerspitzen etwas gelockert.

NATURAL-LOOK MAKE-UP Benötigt werden Concealer, Make-up, Augenbrauenstift, Nude-Lidschatten, Wimperntusche, Rouge, Lippenkonturenstift, Lippenpflege und mehrere Pinsel. Dauer: sechs Minuten.

Zunächst werden die Haare mit einem Glätteisen gelockt.

Danach werden die Seitenpartien abgesteckt und mit Klammern fixiert.

Die Brauen werden mit einem speziellen Stift in Form gebracht.

Für einen frischen, ebenmäßigen Teint sorgt ein Concealer. Deswegen wird dieser mit einem Pinsel unter den Augen und auf der T-Zone verteilt. Das verdeckt nicht nur kleine Pickelchen, Hautrötungen und dunkle Augenringe, sondern lässt die Haut förmlich strahlen. Für etwas mehr Farbe und eine leichte Bräune empfiehlt sich ein Make-up, welches anschließend sparsam über das ganze Gesicht aufgetragen wird. Darauf folgt das Modellieren der Augenbrauen: Diese werden von oben nach unten nachgezeichnet und der Bogen kräftiger herausgearbeitet. Danach kommen die Augen an die Reihe. Das bewegliche Lid wird dabei aufgehellt und mit einem zarten Goldton bedeckt. Den Lidbogen taucht der Experte in einen dunkleren Ton und schattiert die dunkle Farbe anschließend ab. Für einen tiefen, verführerischen Blick sorgt die Wimperntusche. Um die Wangenknochen zu betonen und dem Gesicht mehr Farbe zu verleihen, wird Rouge aufgetragen. Wer nicht genau weiß, wie der Pinsel an der Wange angesetzt werden soll, greift auf den altbewährten Trick zurück: Wangen einziehen und die dabei entstehende Linie mit Rouge verlängern. Für einen Kussmund sorgt ein Lippenkonturenstift. Dabei schattiert der Experte die Farbe von der Lippenkontur in die Lippe hinein. Abgerundet wird der Look mit einer transparenten Lippenpflege.

ART-STIL HAARE Benötigt werden ein Lederband (mit Zierperlen), Haarnadeln und Haarspray. Dauer: fünf Minuten.

Das Band wird an der Stirn angesetzt und über den Haaren am Hinterkopf mit einem Doppelknoten gebunden. Zwei Haarspangen fixieren dabei den

Fotos: Jennifer Weyland (5)

In wenigen einfachen Schritten kommt frau zur romantischen, ausgehtauglichen Frisur. Auch das Make-up sitzt mit etwas Übung in Minutenschnelle, nach der Arbeit und somit vor der Party.

Haarschmuck. Anschließend werden die Haare in Strähnen aufgeteilt, mit den Fingerspitzen eingedreht und in das Lederband hineingesteckt. Dabei beginnt man mit den Strähnen, die das Gesicht umranden, und arbeitet sich nach hinten durch. Damit die Frisur keine strenge Richtung annimmt, empfiehlt die Expertin, die eingesteckten Haarpartien mit den Fingern etwas aufzulockern. Die restlichen Haare werden hinten zu einem kleinen Zopf geflochten und in den Haarschmuck hineingesteckt. Mehrere Haarnadeln fixieren das Ergebnis. Für den Extra-Halt sorgt Haarspray.

Frisörin Laura Lunetta und Visagist Michael Klein (rechts) verschönern beruflich bei und mit Frisör Dirk Lange in dessen Salon in Saarbrücken.

Fotos: Jennifer Weyland (7)

ART-STIL MAKE-UP Benötigt werden Concealer, Make-up, Augenbrauenstift, kräftige Lidschattenfarben, Eyeliner, Wimperntusche, Rouge, Lippenstift und mehrere Pinsel. Dauer: zehn Minuten.

So wie auch beim ersten Make-up-Look sollte auch hier zuerst der Teint angeglichen werden. Nach dem Einsatz von Concealer, Make-up und Rouge macht sich der Experte an das Modellieren der Augenbrauen. Der Trend geht in diesem Bereich übrigens zu der vollen, leicht buschigen Variante, also darf es je nach Geschmack auch etwas kräftiger gestrichen werden. Sobald das Gesicht und die Brauen gemacht sind, geht es an das Augen-Make-up. Für den Wow-Effekt sorgt ein Liquid-Eyeliner. Der Pinsel wird dabei dicht am Wimpernkranz angesetzt und entlang der Wimpernlinie geführt. Wer sich dabei noch etwas unsicher fühlt, sollte erstmal kleine Pinselstriche versuchen, die ganz dicht nebeneinander gesetzt werden und dadurch eine ganze Linie ergeben. Mit dieser Technik vermeidet man eine „zittrige" Pinselführung. Dabei arbeitet man vom inneren Augenwinkel nach außen. Der Lidstrich wird sowohl am oberen, als auch unteren Wimpernkranz gezogen.

FÜR MEHR HALT UND LEICHTEN AUFTRAG SORGT LIDSCHATTEN-BASE

Um den Lidschatten so sauber wie möglich auftragen zu können, greift der Experte zu einer Lidschatten-Base. Das erlaubt dem Profi, punktgenau zu arbeiten, ohne die Farben zu verschmieren oder zu verwischen. Anschließend trägt der Make-up-Artist eine gelbe Farbe auf das bewegliche Lid, der Lidbogen wird dagegen in Rot getaucht und anschließend schattiert und die Wimpern getuscht. Um den Art-Look abzurunden, bietet sich ein Lippenpflegestift mit einem leichten Hauch Rosé an. Die zarte Farbe sorgt nicht nur für eine sanfte, weibliche Erscheinung, sondern lässt auch den Fokus bei den aufwendig geschminkten Augen.

Das Ganze bekommen Ladys mit etwas Übung sogar direkt nach der Arbeit noch im Büro hin.

THE CLUB

im Victor's Residenz-Hotel Saarlouis

... das Tanzvergnügen

Immer wieder mal sonntags ab 16 Uhr

Endlich wieder da: die gute, alte Tanzmusik! Genießen Sie gemeinsam Standard- und Latein-Tänze. Ab 14.30 Uhr Auffrischungskurs im Nebenraum (gegen Aufpreis). Eintritt ab 16 Uhr € 16 inklusive Kaffee, Tee und Kuchenbuffet. Eintritt ab 18 Uhr € 8 ohne Getränke & Buffet

Willkommen am:

3. Mai	**4. Oktober**
7. Juni	**8. November**
6. September	**6. Dezember**

Bahnhofsallee 5-7 · D-66740 Saarlouis · Telefon +49 6831 980-0 · www.victors.de/theclub
Kostenfreies Parken in der hoteleigenen Tiefgarage
Ein Unternehmen der Victor's Residenz-Hotels GmbH · Kurfürstendamm 100 · D-10709 Berlin

Spaghetti-Locken ade

Wie heißt es so schön: Wer Locken hat, möchte glatte Haare. Wer glatte Haare hat, möchte lockige. Damit man aus glattem Haar schnell und unkompliziert eine Lockenpracht zaubern kann, hat Philips den brandneuen **Pro Curler** erfunden. Das Lockengerät im Test.

Spaghetti-Locken. So nennt mein langhaariger Kollege seine Haare. Sehr passend, finde ich. Wie viele andere Menschen teilen mein Arbeitskollege und ich das gleiche, oft zum Haare raufende Schicksal: glattes – sehr glattes Haar, ohne Volumen.

Da verwundert es nicht, dass ich mir ab und an Locken wünsche. Wer sie nicht hat, will sie eben. Sogar an eine Dauerwelle habe ich in meinem verzweifelten Wunsch nach mehr Volumen schon gedacht. Zugegeben, aber nur kurz, selbstverständlich. Aber was tun, wenn man für den Umgang mit Lockenstab zu ungeschickt ist, es mit einem Glätteisen erst recht nicht funktionieren will und Lockenwickler – mal ehrlich – einfach zu aufwendig und zeitintensiv sind. Aber jetzt gibt es dank Philips Abhilfe für geplagte Spaghetti-Locken-Träger: den neuen Pro Curler. Er verspricht Locken per Knopfdruck.

Und er hält, was er verspricht. Der Pro Curler saugt förmlich per Knopfdruck die Haarsträhnen ein, wickelt sie um den erhitzten Stab innerhalb der Lockenkammer. Die Keramikbeschichtung verteilt die Hitze gleichmäßig, die man je nach gewünschter Lockenprachtintensität auf 170, 190 oder 210 Grad Celsius einstellen kann. Auch wie lange die Haarsträhne im Gerät erhitzt wird, lässt sich individuell einstellen – auf acht, zehn oder zwölf Sekunden, je nach gewünschtem Ergebnis. Nach Ablauf der jeweiligen Sekundenzahl ertönt ein Piepen, und man erhält fast wie von Zauberhand eine perfekt gelockte Strähne, die sich – je nach Einstellung – mal nach links oder rechts dreht.

Der Philips Pro Curler hat die Tester durch seine einfache und schnelle Handhabung und die Standhaftigkeit der Locken überzeugt.

Herrlich unkompliziert erscheint das Gerät nicht nur in der Beschreibung, sondern auch in der praktischen Anwendung. Selbst als Neuling kann man mit dem Pro Curler eigentlich überhaupt nichts falsch machen. Selbst wenn sich die Haare einmal verheddern, lassen sie sich problemlos wieder herauslösen. So bekomme ich selbst als Anfängerin mit kinnlangem Haar ein tolles Ergebnis. Nur am Hinterkopf wird es bei meiner Haarlänge etwas knifflig. Da bedarf es mehr Übung, um die maximal zehn Zentimeter langen Strähnen in den Curler zu fädeln. Dass auch der Hinterkopf mit einer anderen Haarlänge kein Problem darstellt, bestätigt meine Kollegin, die den Pro Curler ebenfalls getestet und für sehr gut befunden hat. Und selbst für sie, die von Natur aus schon recht lockiges Haar hat, ist der Curler geeignet, da er einfach mehr Ordnung ins Wellengewirre bringt.

Einfacher geht es kaum, und das Ergebnis hält lange

Maximal 20 Minuten brauche ich als unerfahrene Testerin mit dem Pro Curler bis der Lockenkopf perfekt ist. Und selbst ohne Haarfestiger oder Haarspray hält meine neue voluminöse Lockenfrisur den ganzen Tag und Abend. Selbst nach dem Aufwachen saßen die Haare noch nahezu makellos.

Lockenwickler, Glätteisen und Lockenstab kann man dank des Pro Curlers also getrost in der Schublade verschwinden lassen. Denn einfacher als mit diesem Gerät kann man sich keine Locken zaubern. Und das Ergebnis, wie frisch vom Friseur, spricht wirklich für sich selbst: Spaghetti-Locken ade!

Rebecca Maaß

INFO

PHILIPS PRO CURLER HPS940/00

- Lockenkammer mit Titanium-Keramikbeschichtung
- Bürstenloser Motor
- Drei Temperatureinstellungen (210-190-170 Grad Celsius)
- Drei Timereinstellungen (12-10-8 Sekunden)
- Drei anpassbare Lockenrichtungen: links, rechts, abwechselnd
- 30 Sekunden Aufheizzeit
- Automatische Abschaltung nach einer Stunde
- Strähnenunterteiler und Reinigungszubehör
- Zwei Meter Kabellänge, Aufhängeöse
- Preis: 139,99 Euro

Ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann. Die Locken müssen nach der Behandlung auseinandergezupft werden.

Fotos: Philips (3)

FUNNY ACCESSOIRES

Einmal mit Extrakick, bitte!

Was wären wir nur ohne Accessoires? Zwar nicht nackig, aber doch um einige modische Spielereien ärmer. Denn in der Regel vermögen sie einem Outfit **den letzten Schliff** oder besonderen Kniff zu verleihen. Wir stellen die lustigsten und ausgefallensten Outfit-Begleiter von Herbst und Winter vor.

*Von **Katharina Ellrich***

LEDERSLIPPERS MIT FELL

Der Traum einer jeden Frau, die im Winter unter kalten Füßen leidet, sind ganz klar (Lamm-)Fell-Einlegesohlen. Boyy oder Gussi liefern für die kommende Saison stylishe Loafer, die nicht nur außen, sondern auch innen mit kuscheligem Fell ausgestattet sind. Freundbeulen gehören damit der Vergangenheit an.

HANDYHÜLLEN

Unser Handy ist mittlerweile mehr als ein bloßer Gebrauchsgegenstand. Über die Funktion des schlichten Telefonierens und Nachrichtenschreibens gehen die Smartphones längst hinaus. Für nicht wenige sind sie ein wahrhaftiges Heiligtum. Dementsprechend muss das gute Stück gebührend geschützt werden. Dabei gilt das Motto: Je cooler, bunter, lustiger oder schicker, desto besser.

SCHLÜSSEL- UND TASCHENANHÄNGER

Früher in der Schule waren mal kleine Kuscheltiere an Schlüsselanhängern angesagt. Die Zeiten sind doch nicht so vorbei, wie man glaubte. Denn seit Fendi die kleinen, süßen Pelzkugeln mit Augen auf den Markt brachte, boomt das Segment. Ist ja aber auch zu süß, beispielsweise die simple schwarze Tasche mit solch einem Anhänger zu verzieren. Der Fuchsschwanz 2.0 quasi.

GLITTERKRÄNZE

Was im Sommer den Hippie- und Festival-Mädchen der liebgewonnene Blumenkranz für die Haare war, ist jetzt in der kühlen Jahreszeit das Glitzerhaarband oder -kranz. Da dürfen Blumen und Blätter als Elemente weiterhin nicht fehlen, doch sind sie jetzt prachtvoll aus metallischen Materialien.

SINGLE-OHRRINGE

Die guten Stücke sind nicht nur für alleinstehende Frauen. Aber jeder für sich ist so besonders, dass er kein Äquivalent auf der anderen Seite braucht. Schon im letzten Jahr waren sie an diversen Models zu sehen, doch nun häuft sich deren Auftreten. Es wird Zeit, sie auf die Straßen zu tragen.

VERRÜCKTE BEGLEITER

Crazy Handtaschen sind hartnäckige Begleiter aller möglichen Fashionistas, Bloggerinnen und Streetstyler. Wieso? Weil sie einfach total ausgefallen sind, einen Heidenspaß machen und immer einen gelungenen Bruch zum schlichten Outfit darstellen. Ist der Gesamtlook schon extravagant, setzen sie dem Ganzen noch die Krone auf. Wir wollen mehr davon!

Fotos: dpa (10) – Gucci.com – Pinterest

LIEBLINGE DES WINTERS

Die Herbst/Wintersaison überrascht durch Vielseitigkeit. Neben bunten Sixties-Mustern, sind düster wirkende Gothik-Looks, romantische Kleider und derbe Hosenanzüge zu finden. Genügend Möglichkeiten also, unterschiedliche Styles auszuprobieren und sich immer wieder neu darin zu verlieben. FORUM hat **die wichtigsten It-Pieces** einmal zusammengetragen.

PULLUNDER

Pullunder waren in den 60er-Jahren schon einmal da und zwar genauso, wie sie sich jetzt wieder zeigen. In herbem Strick, in bunten Farben und auffälligen Prints. Mitunter psychedelisch, gepunktet oder kariert. In jedem Fall aber einfach allein oder über einer Hemdbluse mit hochgeschlossenem Kragen ein absolutes Muss. Zu sehen ist das bei Gucci ebenso wie bei Prada, Jil Sander oder Louis Vuitton. Neben Orange, Violett, Marsala und Gelb sind jetzt vor allem Schlammtöne gefragt. Gerne auch eine Kombination aus allen Lieblingsfarben. Kombinieren lässt sich der Pullunder zu knielangen Röcken, eingesteckt in Hosen mit extra hohem Bund oder ganz locker zu Anzughosen. Hier dürfen auch die Herren der Schöpfung beherzt zugreifen, denn die Pullunder-Mode ist absolut unisex. Auch vor Farben und Mustern muss er da nicht zurückschrecken.

ROLLIS

Ein weißer Rolli als Basic zum winterlichen Outfit gehört zum Pflichtprogramm für die kommende Saison. Egal ob zu elegantem Blazer, lässiger Boyfriend-Jeans oder unter der Latzhose. Rollkragenpullover halten schön warm und ersparen einem den Schal. Wie schick das aussehen kann zeigen Marc Cain, Jil Sander und Allude. Dabei ist es zweitrangig, ob der Pulli als Ganzes hervorschaut, oder von ihm allenfalls der Rollkragen hervorblitzt. Die Hauptsache ist, er ist schön weich aus flauschiger Wolle gefertigt. Wem das zu schlicht erscheint, der kann natürlich auch auf andere Farben zurückgreifen, Violett ist da ebenso angesagt wie Rosé, Orange oder Schwarz.

PONCHOS

Der Poncho ersetzt in diesem Winter schon einmal gerne den Mantel. Er ist kuschelweich, bequem und am besten richtig bunt. Damit unterstreicht der Poncho den angesagten Ethno-Look perfekt. Das Kleidungsstück selbst stammt nämlich aus Südamerika und hat dort eine fest verwurzelte Tradition. Eigentlich ist ein Poncho nicht viel mehr als ein übergroßes Tuch mit einem Schlitz für den Kopf in der Mitte. Moderne Modelle überraschen hier aber nicht nur durch ihre Muster- und Farbenvielfalt, sondern auch durch die hochwertigen

Fotos: dpa (3)

Stoffe. Die sind in der Regel wasserfest und halten auch im Winter schön warm. Wie so ein edles Patchwork-Teil aussehen kann, das zeigt Queene and Belle. Hier ist der Poncho mit einem übergroßen Rautenmuster versehen, an dessen Enden sind Fransen angebracht, ebenfalls ein wiederentdeckter Wintertrend. Das Material ist edelstes Kaschmir, was sich so weich an die Haut schmiegt, dass man den neuen Poncho glatt mit ins Bett nehmen möchte. Wem das Muster nicht zusagt, der hat hier ohnehin eine breite Auswahl, denn an einem Poncho kommt fast kein Designer vorbei.

STOLAS

Die Stola ist ein Kleidungsstück, was die Gemüter spaltet. Die einen finden sie einfach schick, die anderen einfach extrem unpraktisch. In erster Linie deshalb, weil dieses kleine Stück Stoff, welches an einen zu dick geratenen Schal erinnert, einfach immer von der Schulter rutscht.

Jason Wu zeigt, wie sich dieses Problem verhindern lässt. Seine locker über die Schulter geworfene Fellstola wird gehalten durch einen Taillengürtel und verschmilzt so mit dem kompletten Kleid. Eine ähnliche Taktik wenden auch Michael Kors und 3.1 Philip Lim an. Während bei Ersterem ebenfalls ein Taillengürtel zum Stolahalter mutiert, ändert sich die Haltetechnik beim anderen nur dadurch, dass ein Mantel das gute Stück direkt unter der Brust mit einer Schnalle festhält. So wird aus der Stola einfach ein Stück mehr als nur ein Accessoire.

Dass das auch mutig ohne zusätzliche Gürtel und Schnallen klappt, zeigt zum Beispiel Tommy Hilfiger. Er funktioniert das kuschelige Fell, genau wie die Designerkollegen von Suno, kurzerhand zum Schal um. Neben echtem Fell darf es hier natürlich auch gern bevorzugt Kunstfell sein. Hauptsache kuschelweich und in den typischen Fellfarben wie grau, schwarz, beige oder rostrot eingefärbt.

XXL-SCHALS

Übergroße Schals sind in der kühleren Jahreszeit ein Trend, an dem niemand so leicht vorbeikommt. Wieso sollte man auch, schließlich sind die so weich und gemütlich, als hätte man sich die Bettdecke mit nach draußen genommen. Dass es dabei keinesfalls schlicht und monoton zugehen muss, beweisen die aktuellen Schotten- und Ethno-Muster. Hier wird es bunt und das schreit geradezu nach Aufmerksamkeit. Viel mehr als einen flauschigen Schal braucht es in der kommenden Saison nicht, um den Look zu vervollkommnen. Das gilt übrigens für Sie und Ihn gleichermaßen, denn Schals halten einfach herrlich warm, sie passen zu Mänteln und Jacken gleichermaßen und sind so vielfältig wie nie.

Taylor Swift trägt schon jetzt den akutell angesagten Herbstlook.

Weiße Rollkragen und Pullunder erfahren ein grandioses Comeback.

HANDSCHUHE

Ob schlichter Purismus oder wilder Animal-Print, ob aus Leder oder Seide, lang oder kurz, Handschuhe im Winter gehören zur Pflichtausstattung wenn es rausgeht an die frische Luft. Dabei haben die Designer ihre neuesten Inspirationen scheinbar im Tierreich abgeguckt. Georges Morand setzt auf Python, Salvatore Ferragamo auf Tiger und Ponyfell, bei Elisabetha Franchi darf es Echsenhaut sein. Wer kein Echtleder haben will, der bekommt entsprechende Handschuhe natürlich auch in Kunstleder. Das ist ebenso robust und hält schön warm. Dabei sind Naturfarben weiterhin im Trend. Es dominieren Braun, Beige und Schwarz. Femininer und zarter fallen Handschuhe aus Seide und Spitze aus. Die trug man bereits vor einigen Jahrzehnten, und da aktuell der Empire-Stil wieder im Kommen ist, passen sie perfekt zu Etuikleidern, Rüschenblusen und Schößchen. Auch als Unterziehhandschuhe eignen sich dünne Exemplare aus Seide hervorragend, gerade für Menschen mit sehr empfindlicher Haut. Deshalb besser frühzeitig entsprechend ausstaffieren, bevor es richtig kalt wird.

Sabrina Teske

Auch kuschelige Wollpullis in Kontrastfarben zu Grau lassen sich zum Anzug kombinieren.

FÜR JEDEN ANLASS WAS DABEI

Zwischen schlichter Eleganz und bunter Extravaganz

Messerscharfe Schnitte, kuschelige Materialien und Grau in allen Variationen. Das sind die **Grundlagen des perfekten Winteranzugs** für die Herren der Schöpfung. Die erinnern an berühmte Filmvorbilder wie den Verführer in „Fifty Shades of Grey“ oder James Bond. Dabei muss der neue Anzug vor allem eines sein, richtig kleidsam und somit perfekt fürs Büro und für einen After-Work-Cocktail.

Tiger of Sweden gehört ebenso wie Hugo Boss und Mulberry zu den Classy-Designern für Herrenanzüge. Hier konzentriert man sich auf die wesentlichen Elemente. Ein gut sitzendes Sakko, eventuell darüber ein schlichter Blazer, dazu eine Bundfaltenhose und gegen die Kälte ein gemütlicher Mantel aus hochwertigem Kaschmir. Schon steht die Basis eines guten Anzugs.

Im Trend liegt hier vor allem Grau in allen Facetten, von Olivgrau über Anthrazit, bis hin zu Steingrau. Aber auch Erdtöne, Kaki, Dunkelblau und Schwarz können sich weiterhin sehen lassen zu offiziellen, geschäftlichen oder feierlichen Anlässen.

Gelegenheiten, einen Anzug zu tragen, die gibt es schließlich genug, und deshalb gehört zumindest ein perfekt sitzendes Exemplar auch in jeden männlichen Kleiderschrank. Die Sakkos der neuen Saison sind kastig geschnitten und verfügen weiter über eine klassische doppelte Knopfleiste. Die Länge reicht optimal bis etwa zur Hälfte des Pos. Die Bundfaltenhose darunter kann jetzt in angesagter 7/8-Länge zugeschnitten sein, wahlweise aber auch gerade bis zum Schuhansatz reichen. Skinny-Schnitte sind hier gefragt.

An Stoffen kommen Schurwolle, Kaschmir, Baumwolle, Tweed und Cord wieder ganz groß raus. Die sind nicht nur bequem zu tragen, sie bleiben auch gut in Form und brauchen wenig Pflege mit dem Bügeleisen. Und weil so viel Einheitsbrei ja irgendwie langweilig ist, darf es zumindest bei den Schuhen, Taschen, Accessoires und Pullis etwas farbenfroher zugehen. Ja, richtig gelesen. Ein kuschelweicher Rollkragenpullover (zum Beispiel von H&M, Bally oder S.Oliver) in Rostrot, Currygelb oder Olivgrün bildet einen angenehmen Kontrast zum grauen oder schwarzen Anzug. Der Rollkragen hält dabei nicht nur schön warm, er erspart einem den Griff zu Fliege oder Krawatte.

Wer darauf nicht verzichten mag, der entscheidet sich für eine komplette Anzugkombination aus dem Platinum Label von Calvin Klein. Hier bleibt man dem angesagten Grau treu, wählt allenfalls kleine Unterschiede in den Nuancen und bleibt gleich noch einem Klassiker treu, dem weißen Hemd mit schlichtem Kentkragen unter dem Sakko. Da muss dann auch einfach eine

Fotos: dpa (5)

Grautöne, Pullunder, Erdtöne und 7/8-Länge – die Varianten derzeit sind klassisch, aber auch vielseitig.

Bei Giorgio Armani (links) und Julien David mischen extravagante Teile den Gesamtlook auf.

graue Krawatte her. Etwas moderner und jünger wirkt der schmal geschnittene Anzug lediglich durch den Kurzmantel aus grauer Schurwolle, der im Winter bestens vor der Kälte schützt. Den Mantel hat Windsor in seinem aktuellen Sortiment. Dazu passen Handschuhe, Schal und Glattlederschuhe in schlichtem Schwarz. Wer mag, der darf diese natürlich auch akzentuieren und wählt Cognac, Rot oder Dunkelblau. Wichtig ist, alles muss gepflegt sein, Flecken auf dem Halbschuh, ungebügelte Hosen oder zerknitterte Hemden gehören nicht ins Büro.

Oder doch? Den Klassikern in der Businessmode stellt sich nämlich längst eine Gegenbewegung in den Weg, der Casual Style. So traut sich Mann längst nicht nur mit einer kompletten Anzugkombi auf die Arbeit, auch lockerere Kleidung ist durchaus angesagt. Dabei lassen sich einzelne Anzugelemente (Hose, Sakko oder einreihiger Blazer) kurzerhand mit Elementen der Alltagskleidung kombinieren. Wie das aussehen kann demonstrieren derzeit die Designer von Gucci. Hier setzt man auf eine klassische graue Anzughose, schenkt dieser allerdings durch einen knallroten und urgemütlichen Strickpullover einen farblichen Touch. Darüber ein lockerer Blazer oder ein warmer Mantel, und schon ist der Look perfekt.

An den Fuß kommen hier entweder Halbschuhe oder Sneaker, allerdings keine bunten, sondern unifarbene, elegante Varianten aus dem Hause Veja.

Andersherum funktioniert dieser Stilbruch zwischen Eleganz und Extravaganz natürlich auch wunderbar. Zum Zweiknopf-Sakko mit schmalem Revers und lediglich einem geschlossenen Knopf, darunter ein Hemd und eine Krawatte, die im besten Fall im unteren Bereich nicht zu sehen sein sollte, lässt sich auch locker eine Cordhose mit leichtem Schlag oder eine Jeans kombinieren. Einzige Richtlinie bleibt hier, die Kleidung sollte insgesamt ordentlich aussehen. Zerrissene Denims mit aufgesetzten Prints oder sonstigen Applikationen dürfen da der Freizeit vorbehalten bleiben.

Schlichte Schnitte und nahezu knitterfreie Materialien im Winter

Schlichte Schnitte, unifarben, gern pro Kleidungsstück eine neue Nuance und eine Spur eigener Stil sind die drei Go-to's für die neue Herbst- und Wintersaison. Dabei ist ein Anzug auf Reisen in dieser Saison auch kein großes Hindernis, denn die meisten warmen Materialien sind relativ pflegeleicht und zerknittern kaum. Einzig auf sehr feine Seidenhemden sollte Mann dann besser verzichten oder ein Hotel auswählen, welches auch einen Bügelservice anbietet.

Ansonsten startet der Herbst unkompliziert, bequem und ungewohnt farbenfroh. Bleibt zu entscheiden, ob der Mut zur Farbe reicht oder es doch schlicht bleibt. Mit einem hochwertigen gut geschnittenen Anzug lässt sich wenigstens nichts falsch machen, der hält locker einige Jahre durch. Auf den Leib schneidern wäre hierfür die beste und aufwendigste Variante. Bei Anzügen von der Stange lohnt es, sich ausführlich beraten zu lassen, denn inzwischen bieten namhafte Hersteller für fast jeden Körperbau spezielle Passformen an, von skinny bis locker geschnitten, auch spezielle Kurzgrößen und Langgrößen sind in gut sortierten Geschäften und Online-Stores längst erhältlich. Da ein Anzug, Sommer wie Winter, zu den regelmäßigen Kleidungsstücken gehört, ist es wichtig, hier nicht am falschen Ende zu sparen. Deshalb unbedingt auf gute Materialien Wert legen und den Anzug regelmäßig in die Reinigung geben, damit er lange schön bleibt.

Sabrina Teske

Mit stilvollen Accessoires zum Gentleman

Während Frauen viel Wert auf Accessoires zur Perfektionierung ihres Looks legen, lassen es viele Männer in Sachen scheinbar **modischer Nebensächlichkeiten** locker angehen. Dabei kann sich jeder mit wenig Aufwand zum stilvollen Typen verwandeln.

Neben den Schuhen, die wir hier mal außer Acht lassen möchten, gibt es auch in der Herrenmode eine ganze Reihe von modischen Accessoires, die wir in der Reihenfolge von Kopf bis Fuß im Folgenden kurz vorstellen möchten.

HUT

Während sich die Hut-Kultur in England noch immer in einem modischen Reservat behaupten konnte, sind die klassischen Kopfbedeckungen für Männer wie Trilby, Pork Pie, Borsalino oder gar Zylinder im Rest der Fashion-Welt mega-out. Nicht einmal elegant behütete Promis konnten daran bislang etwas ändern. „Mit einem Hut sieht man immer verkleidet aus“, so eine Stil-Kolumne im Magazin „Cicero“. „Insbesondere Männer wirken mit ihnen wie große Jungs, die Mafia spielen oder den Künstler mimen wollen.“ Dem ist eigentlich fast nichts hinzuzufügen. Vielleicht noch der Hinweis, dass Hüte mit dem Siegeszug der informellen Kleidung ein Image als spießig und ewiggestrig übergestülpt bekommen haben, und dass sie im Alltag gemeinhin als ebenso unpraktisch wie überflüssig angesehen werden können. Wenn überhaupt, dann trägt der coole Kerl lässige Beanies oder Flat-Kappen auf seinem Haupt spazieren.

SONNENBRILLE

Als Anfang der 30er-Jahre an den ersten Sonnenschutzbrillen gebastelt wurde, hätte sich wohl niemand vorstellen können, dass die gläsernen Gestelle mal völlig zweckfrei, weitgehend ohne Bezug auf Schutz der Augen vor UV-Strahlung, als reines Fashion-Accessoire auf der Nase getragen werden könnten. Natürlich auch im Winter. Wobei Klassiker wie Aviator oder Wayfarer von Ray Ban nach dem Krieg schnell zu Prototypen des viel bewunderten American Way of Life aufgestiegen waren und sich auch heute noch neben immer neuen Designer-Modellen behaupten können.

KRAWATTE ODER SCHLEIFE

Im Business führt kein Weg an der Krawatte vorbei, deren Farbe und Muster dezent gehalten sein und die unbedingt aus möglichst hochwertiger Seide gefertigt sein sollte. Der Knoten, der „Four-in-Hands“ ist dabei die Allzweckwaffe, sollte das Dreieck des Hemdkragens ausfüllen, in der Länge sollte die Spitze den Knopf des Hosenbundes genau überdecken. Je breiter das Revers, desto breiter darf auch die Krawatte gebunden werden. Für den Casual-Look sind Strick-Krawatten eine gute Wahl, für Festivitäten feine Satin-Krawatten. Die Alternative zur Krawatte, die Schleife (bitte den Begriff „Fliege“ aus dem Gedächtnis streichen, denn wer „Fliege“ sagt, sagt auch „Schlips“), gilt bei vielen Männern noch immer als zu formell, nur geeignet für große Abendveranstaltungen. Eigentlich eine Fehleinschätzung, weil es inzwischen neben dem Klassiker aus schwarzem Satin jede Menge unkonventioneller Schleifen gibt. Mit etwas Übung geht das Schleifenbinden sogar schneller von der Hand als so mancher Krawattenknoten. Und die Halsregion fühlt sich mit einer Schleife angenehm uneingeengt an. Krawattenschals sind hingegen eher Accessoire-Exoten, die man gleich wieder vergessen kann. Und auch die Krawattennadel beziehungsweise die Krawattenklammer sollte man gleich in der untersten Schublade des Kleiderschrankes verschwinden lassen. Denn diese Schmuck-Accessoires, die früher jeder Gentleman getragen hat, sind heute outer als out.

SCHAL UND HALSTUCH

In Sachen Schal und Halstuch kann geradezu von einem Revival gesprochen werden. Für jeden Geschmack ist etwas dabei, von bunten, großflächigen oder lässigen Stücken bis hin zu ganz schmalen Versionen aus Strick oder Seide, von dicken, wärmenden Varianten

bis hin zu Extravaganzen wie Pelzschals oder Pelzkragen.

EINSTECKTUCH

Wieder im Kommen, in allen erdenklichen Farben oder Mustern verfügbar, grundsätzlich zu jedem Outfit passend. Grundsätzlich auch ohne Krawatte einsetzbar. Und zur Not auch als nützliches Hilfsmittel verwendbar, wenn die Tränendrüsen der Partnerin mal unerwartet ihre Schleusen öffnen sollten.

SCHMUCK

Hier gelten in unseren Breitengraden noch vergleichsweise strenge Dress-Code-Vorgaben. Auch wenn sich viele, vor allem jüngere Herren einen Kehricht darum scheren und vermeinen, mit Ohrringen, Armreifen, Handgelenkkettchen, sichtbaren Halsketten, Brillis in den Nasenflügeln oder Piercings herumlaufen zu können. Aber im seriösen Business geht das gar nicht. Dort sind höchstens Ehering, ein einzelner Schmuckring, auch noch ein Siegel- oder Wappenring, Armbanduhr und Manschettenknöpfe erlaubt. Gerade letztere wirken edel und vornehm, jeder kennt sie, aber kaum jemand trägt sie. Dabei könnte doch gerade hier so richtig geklotzt werden, weil ansonsten die männlichen Schmuck-Vorgaben so restriktiv gehalten sind. Über Armbanduhren braucht eigentlich kein Wort verloren zu werden. Allerdings sollte man sich aus Stilgründen vor Imitationen teurer Luxus-Chronometer hüten. Der frühere Spruch, „an den Schuhen und der Uhr erkennt man den Mann“, ist heute immer noch gültig. Jedoch sollte man nicht über seine Verhältnisse am Armgelenk protzen. Und man sollte bedenken, dass mit Traditionsmarken wie Rolex, Patek Phlippe, Breitling oder Tag Heuer immer auch ein gewisses Träger-Image verbunden ist. Interessant übrigens, dass sich unter den zehn meist verkauften Uhrenmodellen der Luxus-Kategorie fast nur Chronometer befinden, die bereits in den 30er-, 50er- und 60er-Jahren auf den Markt gekommen waren und heute noch nahezu gleich aussehen. Trotz eines seit Jahren anhaltenden Trends zu immer größeren Armbanduhren sollte sich die Größe des Gehäuses immer am Handgelenkumfang des Trägers orientieren. Mit Lederarmband ist die Uhr unauffälliger als mit einem Metallband. Ob die Uhr links oder rechts getragen wird, steht jedem Herrn völlig frei. Anders als bei Damen sollte die Uhr am männlichen Handgelenk wenig Spielraum haben.

Justin Theroux ist ein cooler Typ, hier mit Beanie und Sonnenbrille.

Modell Johannes Huebl stilvoll mit Strickkrawatte und Einstecktuch.

HANDSCHUHE

Handschuhe aus schwarzem oder braunem Leder, mit oder ohne Futter, sind das Must-have eines stilvollen Herrn. Wer lieber auf Wolle setzen möchte, sollte darauf achten, dass die Handschuhe aus hochwertiger Schurwolle, Baumwolle oder Merinowolle gearbeitet sind.

GÜRTEL UND HOSENTRÄGER

Im Unterschied zur Damenmode, bei der Hosenträger gerade wieder in sind, haben es die Beinkleidhalter in der Mensfashion noch immer schwer. Dabei können die fraglos dekorativen Gürtel nur dann die Hose perfekt in der richtigen Position halten, wenn der Herr über eine schmale Taille verfügt. Beim Bäuchlein wären Hosenträger eigentlich die bessere Wahl. Natürlich mit Knöpfen befestigt, nicht etwa mit billigen Knipsern.

STRÜMPFE

Strümpfe sind das wohl meist vernachlässigte Accessoire des Mannes. Wobei im Business schwarze, dunkelgraue oder dunkelblaue Paare die Regel sein sollten, während es beim Freizeitlook durchaus kunterbunt an den Füßen zugehen darf. Unbedingt auf die Länge achten, sprich Kniestrümpfe wählen, weil ein Gentleman beim Sitzen niemals seine nackten Beine entblößen sollte.

TASCHE UND SCHIRM

Der klassische Stielschirm hat seinen Platz längst zugunsten des praktischen Knirps-Models räumen müssen. Bei den Taschen haben die Herren niemals eine nur annähernd vergleichbare Bag-Vorliebe wie die Damen entwickeln können. Männer und Taschen, das ist eher eine Zweckgemeinschaft statt einer Liebesbeziehung. Aktenkoffer oder Aktentaschen, möglichst aus hochwertigem Leder, behaupten sich dabei noch immer vor Rucksäcken.

Peter Lempert

Fotos: dpa (3)

Was ist die perfekte Brille?

Vom notwendigen Übel zum **modischen Accessoire**. Wobei die Grundregel lautet: Je runder das Gesicht, desto eckiger die Brillenform – und umgekehrt.

Galt die Brille früher als Makel, der noch zusätzlich durch unschöne, einfache oder klobige Modelle unterstrichen wurde, so haben längst auch Herren-Sehhilfen einen neuen Status erklommen. Statt notwendigem Übel sind sie zu einem stylischen Accessoire aufgestiegen, mit dessen Hilfe man ohne viel Aufwand seinen Typ, seine Individualität, sein persönliches Erscheinungsbild ausdrücken oder sogar grundlegend verändern kann. Je nach Wahl der Brille kann man sich seiner Umwelt beim ersten schnellen Blick in seine Augen oder auf das, was er auf der Nase trägt, als seriös oder auch als flippig präsentieren. Allerdings kommen nach wie vor nur die wenigsten Männer auf die Idee, auch dann eine Brille aufzusetzen, wenn sie eigentlich mangels Sehschwäche gar keine brauchen. Den Einsatz von so genanntem Plang-

las als schmückend-zierendes Fashion-Accessoire überlassen sie dann doch lieber den Damen.

Und als mehrheitlich geborene Traditionalisten werden sie auch weitgehend resistent sein gegen allzu kurzlebige Innovationen auf dem Brillenmarkt. Die neuen Gläser sollen schließlich, wenn sie nicht versehentlich zu Bruch gehen, einige Jährchen durchhalten können. Von daher werden sich nur wenige Herren der Schöpfung an brandaktuellen Trendprognosen für 2015 orientieren. Weil die derzeit besonders angesagten Brillen in leuchtendem Blau oder in sattem Rot schon nächstes Jahr ebenso out sein können wie die aktuell in den Focus gerückten Brillen mit tief liegendem Steg („Low Cut"), Brillen mit mattem Finish oder die Metallbrillen mit großen Gläsern und dünnem Rahmen. Vielen Männern dürfte noch die Nerd-Brille in bester Erinnerung sein, die vor einigen Jahren als Mega-Trend gepusht worden war. Und die heute nur noch, so unlängst „Die Zeit", „von folgenden Männern getragen wird: dem Fernsehkasper Daniel Hartwich, dem Datenautobahnminister Alexander Dobrindt und dem Ex-Politiker Guido Westerwelle."

Natürlich spielt der persönliche Geschmack eine ganz entscheidende Rolle beim Kauf einer neuen Brille. Dem einen gefallen Vollrandbrillen, die zwar schwerer als die anderen beiden Brillentypen sind, dafür aber Kraft und Stärke ausstrahlen, ein markantes Gesicht zusätzlich betonen und klassisch sowie kultiviert wirken lassen sollen. Dem anderen ist eine randlose, leichte, unauffällige, fein-elegante Brille lieber, bei der die Gläser direkt an den Bügeln befestigt sind. Und der dritte Brillenkäufer, darunter meist Männer in reiferem Alter, präferiert womöglich das Mittelding, die Halbrandbrille, die häufig etwas breiter designt ist und dem Gesicht dadurch Dynamik, Sportlichkeit und einen Touch Denker-Charakter verleihen soll. Auch bezüglich der Gestell-Materialien hat man die Qual der Wahl zwischen Metall, Kunststoff, Horn, Stein oder Holz. Bei der Gestell-Farbe gilt die Regel, dass man sich möglichst an der Haarfarbe orientieren sollte. Sprich Herren mit blonder oder rötlicher Lockenpracht sollten sich für hellere Fassungen entscheiden, zu braunem oder schwarzem Haar passen am besten dunklere Fassungen. Und noch etwas ist bei der Kombi Brille/Haar zu beachten: Bei kurzem Haar ist die Stirn frei, die Sehhilfe gerät gleich ins Blickfeld. Weshalb allzu dominante Modelle nicht unbedingt die beste Wahl sein dürften. Je länger hingegen die Haare sind, desto mehr gerät die Brille ins Hintertreffen, weshalb es dann schon ein bisschen mehr Fassung sein darf. Gleiches gilt für die Kombi Brille/Bart.

Wen das alles nicht anficht, der sollte zumindest bedenken, dass Brillenfassungen in gedeckten Farben wie Schwarz, Braun oder Dunkelgrün eher seriös wirken. Während man mit mehrfarbigen Gestellen oder gar mit Applikationen auf dem Rahmen ziemlich schnell flippig rüberkommen kann. Und Knallfarben dürften ebenso wie wilde Muster oder extravagante Brillenformate nur etwas für Wagemutige sein, die unbedingt auffallen möchten. Vorsicht ist auch bei getönten oder verspiegelten Gläsern angesagt, es sei denn, man möchte gleich als ultra-cooler Typ abgestempelt werden. Apropos Glas: Da kann natürlich zwischen Fernbrille, Nahbrille oder Gleitsichtbrille gewählt und zudem für Gläser aus echtem Glas oder aus leichterem, bei guter Verarbeitung auch stabilerem Kunststoff votiert werden.

Die Brillenform bildet einen Kontrast zur Gesichtsform

Eine Grundregel sollte man auf jeden Fall befolgen. Runde Modelle passen am besten zu eckigen Gesichtern, eckige Modelle zu runden Gesichtern. Sprich die Brillenform sollte immer im Kontrast zur Gesichtsform stehen. Nur wer seine eigenen Gesichtszüge noch besonders unterstreichen möchte, kann von dieser Grundregel abweichen. Männer mit eckigem Gesicht haben eine gerade Wangenpartie, eine breite, kantige Stirn und eine markante Kinnpartie, deren Strenge durch ovale oder runde Brillen aufgelockert werden kann. Die Fassungen dürfen durchaus etwas größer ausfallen, ein hoher Bügelansatz kann das Profil zusätzlich strecken. Männer mit herzförmigem oder dreieckigem Gesicht haben einen hohen Stirnbereich und laufen im Kinn schmal zu. Hier sind ovale oder runde Fassungen optimal, weil sie dem Gesicht im unteren Bereich mehr Breite verleihen. Unbedingt markante Bügel vermeiden, weil diese die ohnehin schon breite Wangenpartie betonen würden. Männer mit ovalem Gesicht, bei dem Stirn und Kinn abgerundet sind und die leicht betonten Wangenknochen die breiteste Stelle des Profils bilden, können dank der idealen Symmetrie alle Brillentypen tragen. Nur von zu breiten, an den Seiten über das Gesicht hinausragenden Rahmen ist abzuraten. Männer mit rundem Gesicht samt großflächigen Wangenpartien sollten auf eckige, auffällige, durchaus größere Fassungen zurückgreifen, um die Gesichtszüge vertikal zu betonen.

Peter Lempert

Unaufdringlich: Ein Klassiker sind Brillen mit schmalerem Rahmen.

Runde Brillengestelle sind mehr und mehr im Kommen.

Fotos: fotolia / contrastwerkstatt — fotolia / CURAphotography — iStock / Petar Chernaev

WAS MANN JETZT TRÄGT

JEDER LOOK EIN TREFFER!

Treffsicherheit, Führungsstärke und Souveränität – Die ehemaligen Fußballprofis **Taifour Diane (42) und Timo Wenzel (37)** machen nicht nur auf dem Spielrasen eine gute Figur. Auch das Wechselspiel mit der Mode beherrschen die beiden Trainer auf Anhieb und präsentieren für FORUM unter dem wachsamen Auge des Modeexperten Patrick Kühle aus der Saarbrücker Boutique „Stoffwechsel“ die neusten Trends für die kalte Jahreszeit.

*Von **Julia Indenbaum***

Foto: Jennifer Weyland

MODERN AVANTGARDE

Timo Wenzel trägt eine Jogg Jeans von Gabba kombiniert mit der groben Strickjacke Rockamora im Oversize-Look.
„Das Herzstück dieses Looks ist für mich eindeutig die Strickjacke für rund 130 Euro“, lächelt Kühle. „Dieses Teil liegt absolut im Trend und lässt sich nahezu mit allen anderen Kleidungsstücken mühelos kombinieren.“
Taifour Diane trägt eine Destroyed Jeans kombiniert mit einer Sweatjacke der Marke Ordinary und einer Drykorn Lederjacke (zu sehen auf Seite 43). „Das It-Teil dieses Looks ist die Lederjacke für rund 530 Euro“, so Kühle. „Bequem, praktisch und absolut stilsicher passt sie zu jedem Typ.“

Fotos: Jennifer Weyland (2)

RETRO CASUAL VERSUS URBAN CHIC

Timo Wenzel trägt einen ArmorLux Sweater, kombiniert mit einer Chino Hose der Marke Gabba. Dazu passt eine im Marinestil gehaltene Jacke desselben Herstellers.
„Das Highlight dieses Looks ist für mich ohne Zweifel der Sweater“, so Kühle. „Das Fair Trade Produkt ist organisch hergestellt und überzeugt nicht nur durch die modische Optik, sondern auch den Preis für rund 70 Euro.“
Taifour Diane kombiniert eine aus Baumwolle angefertigte Jogginghose mit dem passenden Sakko und einem groben Strickpullover. Der ganze Look stammt aus dem Modehaus Drykorn.
„Leider kann ich mich bei diesem Look auf kein einziges Teil beschränken“, lächelt Kühle. „Wer Wert auf Bequemlichkeit und Stilsicherheit legt, entscheidet sich für den ganzen Look im Wert von rund 520 Euro.“

Fotos: Jennifer Weyland (2)

VINTAGE LOOK VERSUS GEPFLEGTER BIKER-STIL

Timo Wenzel trägt eine Gabba-Jeans, kombiniert mit einem Grobstrickpullover derselben Marke. Passend dazu wurde er mit einer Lederjacke von Tigha in Used-Optik ausgestattet (zu sehen auf Seite 50 unten).
„Lederjacken sind im Moment absolut im Trend“, so Kühle. „Auch dieses Modell ist sehr beliebt und kostet rund 380 Euro.“
Taifour Diane trägt eine Drykorn Jersey Pant, ein Thiga-Hemd und eine ‚Tiger of Sweden‘ Lederjacke. „Auch bei diesem Look würde ich gerne die Lederjacke hervorheben“, so Kühle. „Aus Kalbsleder angefertigt, überzeugt die Jacke nicht nur durch das weiche, feine Leder, sondern auch durch die exzellente Verarbeitung. Der Preis des Highlights liegt bei etwa 530 Euro. Sie ist bequem, praktisch und absolut stilsicher, passt daher zu jedem Typ und fast jedem Anlass. Man könnte sie als It-Piece des Looks bezeichnen.“

Fotos: Jennifer Weyland (2)

„Die schmale Linie bleibt“

Weitere Trends für Herbst/Winter von Patrick Kühle auf einen Blick:

HOSEN: Im Bereich der Jeans bleibt auch in der kommenden Saison die schmale Silhouette erhalten: Die angesagte Fußweite erstreckt sich von 18 bis 21 Zentimeter. Im ganz modischen Bereich wird es zwar mehr Oberschenkelweite geben, aber auch hier werden die Hosen im Bereich der Fußweite etwas enger. Früher sagte man dazu „Karottenhosen“, jetzt nennt man solche Passformen „Tapered Fit“. Bei Chinos setzt sich die gleiche Tendenz fort. Auch hier bleibt die schmale Silhouette, doch die Hosenbeine werden vom Oberschenkel aufwärts etwas weiter. Durch den etwas tiefer sitzenden Schritt wirken sie lässig. Bei der Fußweite bleibt die Chino der allgemeinen Modetendenz treu und wird schmaler.

WESTEN UND PULLOVER: Im Strickbereich dominieren die unterschiedlichsten Grobstrickarten: Es wird also sehr grob vom Strick. Die Designer greifen bei der Ausführung zu sehr weichen und flauschigen Materialien wie Kaschmir, Angora, Baby-Alpaka oder Merino-Wolle-Superwasch. Von den italienischen Designern haben wir in dieser Saison ein ganz neues Highlight: recycelten Kaschmir. Dabei entstehen neue Kleidungsstücke aus alten, umgewandelten Teilen. Diese werden aufgewogen und wieder neu verknüpft. Eine gute Sache, denn dieser Vorgang schont nicht nur die Ressourcen, sondern auch den Geldbeutel.

JACKEN: Hierbei spielen Daunen nach wie vor eine wichtige Rolle. So wie zum Beispiel die beliebte Komfortjacke. Schön leicht, lässt man dieses Kleidungstück im Auto liegen und streift die Daunenjacke am späten Abend, wenn die Temperaturen rasant absinken, über. Auch das Model Parka liegt nach wie vor strakt im Trend. Ein absolutes Must-have sind ausgewählte Produkte solcher Marktführer wie Canada Goose, oder IQ Berlin. Die modischen und hochwertigen Kleidungsstücke kommen bei Kunden super an, denn sie überzeugen durch ihre Qualität.

ANZUG: Die Herbst-Winter-Saison meint es gut mit diesem Look. Wenn die kalte Jahreszeit anbricht, tritt der Anzug aus dem ‚Graue-Maus-Dasein‘ heraus und wird mutiger und modischer. Zur Auswahl stehen Schottenkaros oder auffälligere Dessinierungen an Ärmeln und Kragen.

HEMD: Hier geht der Trend weiterhin zum schmalen Hemd. Marktführend im Bereich der jungen Herrenmode sind unter anderem solche Marken wie Q1 und Fil Noire. Das Augenmerk liegt dabei auf solchen Manufakturen, welche ihre Kleidungsstücke von Hand produzieren lassen. Beim Hemdkragen gibt es momentan viele Dessinierungen. Im Businessbereich dagegen geht der Trend zum kleineren Haifisch-Kragen. Dieser liegt nämlich sowohl mit, als auch ohne Krawatte perfekt an. Im Casual Bereich setzt sich die Form des Underbutton Down durch, und im Avantgarde Bereich dominiert der Stehkragen mit Verzierung oder einem Smoking Einsatz.

T-SHIRTS: Die Shirts bleiben weit und werden auch weiterhin in der Passform Oversize und mit einem etwas weiterem Rundhals getragen. Diese Variante lässt sich übrigens perfekt mit den ganzen Strick-Kreationen kombinieren, welche auch etwas weiter ausgeschnitten sind.

FARBEN: Im Hinblick auf die Farbe verändert sich in dieser Saison nicht ganz so viel. Die Designer setzten auch weiterhin auf graue Facetten, welche die Träger mit kräftigen Farbtupfern, wie zum Beispiel der Signalfarbe Rot oder einem tiefen Blau im Bereich der T-Shirts, ergänzen können. Eine Ausnahme bilden hier die englischen Designer, welche auf die klassischen Tartan-Muster zurückgreifen. Ansonsten bleibt es eher gedeckt und die Haupttöne beschränken sich auf das ganze Spektrum der Erdtöne, aber auch weiterhin auf die leicht kombinierbaren Farben wie Schwarz, Grau und Beige.

MODISCHE TENDENZEN: Im jungen Bereich gewinnt „Modern Avangar“ immer mehr an Bedeutung. Damit meinen die Designer eine Kombination aus asymmetrisch geschnittenen Strickteilen, überweiten T-Shirts und einer Skinny-Röhre oder einer lässigen Chino-Hose.

Fotos: Jennifer Weyland (2)

GRÜSS GOTT
IN MÜNCHEN

Von der Frauenkirche über das Olympiastadion bis hin zum pulsierenden Leben auf dem mondänen „Stachus“: Erleben Sie den Zauber der bayerischen Landesmetropole.

- 2 Übernachtungen mit reichhaltigem Frühstück
- 1 „Welcome-Drink“ bei Ihrer Anreise
- 1 Stadtführung durch das schöne München
- 1 Tages-Familienticket mit der S-Bahn für den Bereich München (bis 5 Personen)
- kostenfreies Parken in unserer Tiefgarage

ab € 104,50 pro Person im Doppelzimmer
ab € 159,00 im Einzelzimmer

buchbar von Freitag bis Sonntag.

Victor's
RESIDENZ-HOTEL
MÜNCHEN
★ ★ ★ ★

Keplerstraße 14 · D-85716 Unterschleißheim
Tel. +49 89 32103-09 · Fax +49 89 32103-899
info.muenchen@victors.de · www.victors.de
Ein Unternehmen der Victor's Residenz-Hotels GmbH
Kurfürstendamm 100 · D-10709 Berlin

SILVESTER 2015 IN

HOLLYWOOD

Große Silvester-Gala

mit Menu, Show & Tanz

Conférencier Tommy Leidinger begleitet Sie ins neue Jahr mit Champagner, einem köstlichem Menu, einer filmreifen Show-Gala und Live-Musik. 189 € p. P. – auch mit Übernachtung buchbar.

CHEZ VICTOR'S
im Victor's Residenz-Hotel Saarbrücken
Deutschmühlental 19 · D-66117 Saarbrücken · Telefon +49 681 58821-950 · Fax +49 681 58821-199
info.saarbruecken@victors.de · www.chez-victors.de

Ein Unternehmen der Victor's Residenz-Hotels GmbH · Kurfürstendamm 100 · D-10709 Berlin.